



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

120 (14.3.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-140614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-140614)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.
Erlaubt 30 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag W. 2.43 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Bg.

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 318

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Inserate:
Die Colonei-Zeile . . . 25 Bg.
Aushängende Inserate . . . 30
Die Kellerei-Zeile . . . 1 Wort

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 120.

Montag, 14. März 1910.

(Mittagsblatt)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Die Demonstrationenpolitik.

Frankfurt, 13. März. Die sozialdemokratische Partei hatte für heute nachmittags 23 Versammlungen einberufen, in denen gegen das preussische Wahlrecht protestiert wurde. Nach den Versammlungen trafen sich die einzelnen Gruppen im Innern der Stadt und gegen dann, etwa 15 000 Personen stark nach dem Stadtwald, wo der Stadtverordnete Dr. Durr auf dem Kesselweinsberg eine kurze Ansprache hielt. Dann zerstreuten sich die Teilnehmer ohne jeden Zwischenfall.

Die Korrektur einer Prinzcarde.

München, 13. März. (Priv.-Telegr.) Prinz Georg von Bayern hat in der letzten Reichstags-Sitzung nach einer das Duell verurteilenden Rede des Reichsrichters v. Gramer-Klett für den Zweikampf eine Lange gebrochen und dabei u. a. gesagt, das Duell werde auch in Zukunft von Offizieren und solchen Herren, die auf der gleichen Bildungsstufe stehen, beibehalten werden. Die duellgegnerischen Reichsräte haben nun diese Äußerung nicht auf sich beruhen lassen, sondern sich an das Präsidium gewandt, um Vermeidung durch eine Interpretation des Prinzen Georg zu erlangen. Diese Interpretation des etwas gewagten Satzes erfolgte nunmehr durch folgende Erklärung des 1. Präsidenten Fürsten zu Löwenstein-Wertheim. „Da ich der Uebersetzung bin, das Seiner Kgl. Hoheit jede beleidigende Absicht vollkommen ferne gelegen hat, so glaube ich, wenn kein Widerspruch seitens Seiner Kgl. Hoheit erfolgt, konstatieren zu dürfen, dass hiermit diese Angelegenheit in diesem Hause erledigt ist.“ — Prinz Georg gab keine weitere Erklärung ab.

Das Verbot des Simplicissimus auf den bayerischen Bahnhöfen.

München, 13. März. (Priv.-Telegr.) Im September vorigen Jahres erging bekanntlich auf Anregung der Münchener Polizeidirektion vom Verkehrsministerium der Erlaß, daß der „Simplicissimus“ von der Kolportage auf den bayerischen Bahnhöfen auszuschließen sei. Man nahm damals an, daß dieser Erlaß deswegen erfolgt sei, weil eine Septemberversion ein den Prinzen Ludwig karikierendes Bild, das als Verhöhnung des Prinzen und der bayerischen Armee aufgefaßt werden konnte, enthielt. Im Landtag stellte nun der sozialdemokratische Abgeordnete Adolf Müller an den Minister des Innern die Anfrage, was die Ursache jenes Verbotes gewesen sei; die Polizei und die Verkehrsverwaltung hätten hier im Uebereifer gehandelt; denn der Prinz soll sich über jenes Bild selbst sehr beunruhigt haben und das Verbot als eine ihm unangenehme Maßnahme bezeichnet haben. Staatsminister von Bretschich erwiderte dem Fragesteller, daß das Verbot nicht wegen jenes Bildes erfolgt sei, sondern wegen der Haltung des Blattes im allgemeinen; in dieser Richtung sei bereits im Juli eine Anregung seitens der Polizeibehörde an das Verkehrsministerium ergangen; daß der Vollzug zeitlich mit dem Erscheinen jener Nummer zusammenfiel, sei bloßer Zufall. — Bei der Pfenke des Hauses fand diese Erklärung des Ministers leichten Glauben und wurde mit höhnischem Lachen quittiert.

Heise-Fest in München.

München, 13. März. Zur Feier des 80. Geburtstages des Paul Heise fand eine Matinee im Residenztheater statt. Außer dem gefeierten Dichter waren anwesend Prinzessin Therese, die Prinzen Leopold und Ludwig Ferdinand und viele Vertreter der Kunst und Wissenschaft. Ein von Wilhelm Jenßen verfaßter Prolog wurde von der Hofkapellmeisterin Vernaldi gesprochen. Daran schlossen sich Gesangsvorträge deutscher Lieder und Kompositionen von Brahms, die der Lehrergesangsverein ausführte und Rezitationen Heisescher Gedichte durch den Centralintendant von Postart. Den Schluß der Matinee bildete die Darstellung einer Festspielbühne von Franz v. Effini „Im Heim der Egerta“, in der die hervorragendsten Gestalten der Heiseschen Dichtungen auftraten. Am Nachmittag fand zu Ehren des Dichters ein Festakt statt, bei dem Ludwig Fulda in begeisterten Worten Paul Heise feierte.

Der Sonntag in Berlin.

Berlin, 13. März. Nach einer heutigen mittag stattgefundenen von der demokratischen Vereinigung einberufenen Versammlung, die sich mit der Wahlrechtsvorlage beschäftigte, bil-

dete sich ein Demonstrationzug, der unter Hochrufen auf das allgemeine gleiche Wahlrecht nach dem Friedrichshagen zog und dort auseinanderging.

Zum Besuche des Reichskanzlers in Rom.

Rom, 13. März. Zum Besuche des Reichskanzlers in Rom während der kommenden Osterwoche schreibt „Giornale d'Italia“, der Reichskanzler werde in Rom ein willkommenes Gast sein, da sein Besuch ein neues Zeugnis für die ausgezeichneten Beziehungen zwischen den beiden verbündeten Nationen sei, die sich auf den Dreibundvertrag und das gegenseitige Vertrauen der beiden Regierungen gründeten. Der Reichskanzler werde beim Könige, der Königin und der Regierung den allerhöchsten Empfang finden. Rom, das bereits so glücklich sei, dem ehemaligen Reichskanzler, Fürsten von Bülow, Gastfreundschaft gewähren zu dürfen, erwiderte dem jetzigen Reichskanzler, von dem es wisse, daß er von den besten Empfindungen Italiens gegenüber befeelt sei, einen herzlichen Willkommengruß.

Blutige Zusammenstöße in Rußland.

Sofia, 13. März. Die Sobranjesession wurde heute nach einer Dauer von vier Monaten geschlossen. Ministerpräsident Malinow gab lt. „Prk. Stg.“ Aufklärungen über blutige Vorgänge, die sich heute früh in Rußland abgespielt und als Opfer 15 Tote und 30 Verwundete gefordert haben. Den Anlaß hierzu hätte die Entführung eines türkischen Mädchens durch einen Bulgaren gegeben. Die Eltern der Pflüchtigen hätten zwei gerichtliche Entscheidungen wegen Rückgabe des Mädchens erwirkt, die auch achtern tatsächlich stattgefunden habe. Das Mädchen sei, da Befreiungen wegen einer gewaltsamen Entführung aus dem Elternhause berechtigt erschienen, unter Polizeibehut genommen worden. Eine fanatische Menge habe heute früh auf Reitern das Polizeigebäude gestürmt und das Mädchen entführt, die Truppen, welche die Menge zurückhielten, seien mit Steinen beworfen worden und hätten dann blinde Schüsse abgegeben. Aus der Menge sei mit neuen Steinwürfen und Revolvergeschüssen beantwortet worden. Einige Soldaten und der Divisions-Kommandant, General Dimitriew, seien verwundet worden. Darauf habe die Truppe eine scharfe Salve abgegeben, welche die anjans angeführte schreckliche Wirkung gehabt habe.

Berlin, 14. März. Aus Sofia wird gemeldet: Eine romantische Liebesgeschichte mit tragischem Ausgang spielte sich in der Donaustadt Rustschuk ab. Ein 16jähriges türkisches Mädchen verliebte sich in einen jungen Bulgaren. Da aber die Eltern gegen eine Verbindung waren, flüchtete sich das Mädchen zu den Eltern des Bräutigams, wodurch das Verlobungsverhältnis nach altem Volksgesetz gleichsam dem Volkrecht unterstellt wird. Die Eltern des Mädchens erwirkten durch zwei gerichtliche Instanzen dessen Rückgabe, die vorgelehrt erfolgen sollte. Der größeren Sicherheit wegen wurde die Türkin aus der Wohnung der Eltern nach einem Polizeikommissariat gebracht, das infolge dessen beim Moracnarauen von der Volksmenge gestürmt, während das Mädchen entführt wurde. Das herbeigerufene Militär hatte bald die Menge umzingelt und verlangte die Auslieferung des Mädchens. Die Menge antwortete mit Steinwürfen und Revolvergeschüssen. 4 Soldaten und der Kommandant wurden verwundet. Darauf gaben die Truppen zunächst blinde Schüsse und als die Menge immer noch Widerstand leistete, eine scharfe Salve ab. Diese hatte eine verheerende Wirkung. 15 Personen waren auf der Stelle tot und 30 wurden verwundet.

Zur freisinnigen Frage.

Wien, 13. März. Die am 20. März stattfindenden Wahlen zur freisinnigen Versammlung werden für das weitere Geschick der Partei bedeutungsvoll sein und die Grundzüge der Politik feststellen, die Austria für seine schwebenden nationalen Fragen zu verfolgen gedenkt. Es handelt sich darum, ob die verhältnismäßig Partei des Veniseles, die empfiehlt, sich den Beschlüssen der Kreismächte zu fügen, oder die radikale Strömung, die die Vereinigung mit Griechenland um jeden Preis anstrebt; und vor der entschlossenen Ablehnung gegen die Schugmächte nicht zurückzusehen, die Oberhand gewinnen wird. Gegenwärtig sind auf Austria viele einflußreiche Faktoren, besonders aus den Niederösterreichern, maßgebend, die auf Rückschläge von irgendwelcher Seite nicht hören wollen und vielleicht in der freisinnigen Versammlung ihre Ansichten durchsetzen werden. Veniseles wird in den Parteien Heraktion und Aanea eine starke Gegnerschaft finden. Sein Plan ist, nach Beendigung der Wahlen und der Versammlung die Führung seiner Partei dem gegenwärtigen Finanzminister Konstantin Rumbis abzutreten, der sich in Wien niedergelassen, um sich als Vertreter der Ideen des Mittelbundes an der aktiven Politik zu beteiligen, wo er wahrscheinlich eine große Rolle zu spielen hofft.

Zentralvorstand der nationalliberalen Partei.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 14. März.

Der Zentral-Vorstand der nationalliberalen Partei war gestern in Berlin zu einer Sitzung zusammengetreten, in der die Besprechung der Wahlrechtsvorlage fast die ganze Sitzung ausfüllte. Die Vorgänge, die sich am Freitag und Samstag im Abgeordnetenhaus abspielten, fanden einen starken Widerhall in der Debatte. Die Delegierten, welche die entschiedene Haltung der nationalliberalen Landtagsfraktion dankbar anerkannten und freudig begrüßten, waren einmütig der Meinung, daß die in diesen Tagen eingetommene Haltung der preussischen Landtagsfraktion gegenüber dem Austritt der blau-schwarzen Koalition auch weiterhin durchgehalten werden müsse.

An die Diskussion schloß sich ein Referat des Abgeordneten Schiffer-Magdeburg, der einen erschöpfenden Ueberblick über den seitherigen Gang der Verhandlungen und den augenblicklichen Stand der Wahlrechtsfrage gab. Die Haltung der Konservativen und des Zentrums treffend charakterisierte und bezüglich der Stellungnahme der Nationalliberalen die Notwendigkeit betonte, daß eine wirksame Reform des Wahlrechts verlangt werden müsse, insbesondere die direkte Wahl in Verbindung mit verbesserter Stimmaße. Der Redner zeigte sich nicht abgeneigt, die Hand zu einer Verständigung mit den Konservativen zu bieten, wenn diese ein Entgegenkommen auf die Forderungen des Liberalismus bewiesen würden, im anderen Falle müßten die Nationalliberalen ihre eigenen Wege gehen und bei ihrer ablehnenden Haltung gegenüber den Beschlüssen der Mehrheit von rechts beharren.

Die Diskussion ermahnte, daß die Delegierten einmütig nach wie vor auf der Durchführung der Magdeburger Beschlüsse beharren. Die grundsätzliche Anerkennung dieser Beschlüsse würde mit allem Nachdruck gegenüber einer gewissen diplomatisierenden Richtung der preussischen Landtagsfraktion verlangt, und jede Verständigung mit der Rechten und dem Zentrum verworfen, welche sich nicht auf den allgemeinen Richtlinien der Magdeburger Beschlüsse aufbaut. In diesem Verlangen waren sich alle Delegierten, Jungliberale und Altliberale, einig. So fand schließlich eine Resolution mit erdrückender Mehrheit Annahme, worin von der preussischen Landtagsfraktion ein energisches Eintreten für die Magdeburger Grundzüge verlangt wird.

Außer der preussischen Wahlreform wurde noch die Frage der Schiffahrtsabgaben herab, die Abg. Dr. Plankenhorn ventilirte. Der Zentralvorstand einigte sich darin, diese Frage als selbständiges Referat auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Zentral-Vorstandes zu setzen. Ebenso soll die Frage der Eisenbahnpolitik die nächste Zentralvorstandssitzung als selbständiges Referat beschäftigen.

Die elsaß-lothringische Frage, die im Anschluß an den Jahresbericht erörtert wurde, fand eine eingehende Beleuchtung durch Abg. Hieber, den Führer der württembergischen Nationalliberalen. Er stellte als Forderung auf: Verleihung der Autonomie des Reichslandes und Aenderung des Wahlrechts zum Landesauswahl.

Nach der staatsrechtlichen Seite hin wurden die Ausführungen Hiebers noch durch kurze Erörterungen Dr. von Calfer-Strasburg verließ.

Die Sitzung dauerte annähernd 6 Stunden; sie war besonders gut von Preußen besucht, während Süddeutschland nur schwach vertreten war. Baden war vertreten durch Landesgerichtsdirektor Dr. Obkircher und Parteifreier Lhorbecke. Es wurde beschlossen, den nächsten allgemeinen Delegiertentag im Herbst in Kassel abzuhalten.

Ueber die gestrige Sitzung des Zentralvorstandes gibt die „Nationalliberale Korrespondenz“ folgenden parteioffiziellen Bericht heraus:

Am Sonntag fand im Reichstagsgebäude eine Sitzung des Zentralvorstandes statt, die überaus zahlreich besucht war. Zunächst gedachte man des verstorbenen langjährigen Zentralvorstandsmitgliedes Lehrer Wagenführ-Galle und erledigte Zuwahlen. In den Zentral-Vorstand wurden kooptiert: Justizrat Bong-Schmidt-Bensburg, Geh. Justizrat Ludwig-Stettin, Generalsekretär Dr. Volk-Rattowitz, Dr. med. Joel-Görbersdorf, Dr. Diebreich-Duisburg, Zigorenfabrikant F. C. Biermann-Bremen, Bürgermeister Dr. Künzler-Posen, anstelle des zurückgetretenen Dr. Avenorius, für Niederösterreich Dr. Feier-Girchberg.

Im Anschluß an den Jahresbericht, der gedruckt vorlag, wurde die elsaß-lothringische Frage erörtert. Dr. Hieber führte bei dieser Gelegenheit aus, daß die Verleihung der Autonomie und insbesondere die Aenderung des Wahlrechts zum Landesauswahl nicht nur ein Verlangen des Reichslandes, speziell auch der treu zum Reich stehenden

Preise sei, sondern ebenso sehr den Wünschen der meisten Ein-
gewanderten und der elsaß-lothringischen Regierung ent-
sprechen würde.

Prof. Dr. v. Calker Straßburg ergänzte und be-
stätigte Dr. Siebers Darlegungen. Von einem rati-
onalen Mitglied des Zentralvorstandes wurde das Problem
der Schiffsabgaben berührt. Man beschloß, diese
Frage ebenso wie die Eisenbahnpolitik auf die
nächste Sitzung des Zentralvorstandes als selbständiges
Referat zu legen.

Dann wandte man sich dem Hauptthema des Tages,
der preussischen Wahlrechtsreform zu.

Abg. Schiffer charakterisierte nochmals die Vorlage
der Regierung und sicherte die einzelnen Phasen der bis-
herigen parlamentarischen Verhandlungen. Er betonte dabei,
daß ein Entgegenkommen der Mehrheitsparteien des Ab-
geordnetenhauses gegenüber den Forderungen der National-
liberalen nicht gezeigt worden sei. So würden denn die
Nationalliberalen eigene Wege gehen. Wenn
nicht noch in letzter Stunde eine dauernde befriedigende Ver-
besserung unseres Wahlrechts herbeigeführt werde, könne man
nur eine ablehnende Haltung einnehmen; wenn
dies im Interesse einer Beruhigung unserer durch die Wahl-
rechtsfrage stark aufgeregten Bevölkerung auch zu bedauern
sei, so treffe die Verantwortung doch nicht die
Nationalliberalen.

In der Diskussion sprachen alle Redner der national-
liberalen Fraktion ihre Uebereinstimmung und ihren Dank
aus für die Haltung, die sie eingenommen hat. Auseinander-
gingen die Ansichten lediglich darüber, ob es noch möglich sei,
überhaupt zu einer befriedigenden Lösung zu kommen, gegen-
über der bisherigen Politik des Zentrums und der Konser-
vativen. Jedenfalls waren darin alle Redner einig, daß, wenn
eine Verständigung noch in Frage käme, sie nicht auf der Basis
einer grundsätzlichen Abweichung von den Magdeburger Ver-
schlüssen sich vollziehen dürfe. Dieser Gedanke kam auch in
folgender von der Versammlung angenommener Reso-
lution zum Ausdruck:

Der Zentralvorstand dankt den nationalliberalen
Abgeordneten des preussischen Landtags für ihr mann-
haftes Eintreten zur Durchführung der Grundzüge, zu
welchen sich die Partei einmütig in Magdeburg be-
kannt hat. Der Zentralvorstand hat das feste Vertrauen,
daß es den Abgeordneten gelingen wird, unbeirrt von
links und rechts diesen gerechten Forderungen zum Siege
zu verhelfen.

Der Zentralvorstand stimmt dann noch einer Anregung
aus der Versammlung folgender Entscheidung zu:

Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei
spricht die Erwartung aus, daß seitens der Landesorgani-
sationen der Partei und der Vorstände der nationalliberalen
Vereine der Heranziehung der Frauen zur
politischen Betätigung größere Beach-
tung geschenkt und versucht werde, die Frauen mehr
als bisher zur politischen Mitarbeit in
den nationalliberalen Vereinen heranzuziehen.

Nach 4 Uhr nachmittags fand die Sitzung ihr Ende,
nachdem zuvor noch bestimmt worden war, daß der nächste
allgemeine Parteitag im Herbst in Kassel statt-
finden soll. Nähere Festsetzungen sind durch den geschäfts-
führenden Ausschuss zu treffen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 14 März 1910.

Die Mannesmann-Angelegenheit.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochen-
rundschau: Die Mannesmann-Angelegenheit, die seit einer
Reihe von Monaten in der Presse und auch im Reichstag
lebhaft erörtert worden ist, ist Gegenstand eines
dreitägigen Besprechens in der Budgetkommission des Reichs-
tags gewesen. Die Erörterungen zeigten, wie in der Sache
verschiedene Rechtsauffassungen gegenüber-
stehen. Die vom Auswärtigen Amt von Beginn an geltend
gemachten Anschauungen sind in keiner Weise erschüttert. Bei
allem Bestreben, die deutschen Interessen auch in Marokko
mit größtem Nachdruck zu fördern, ließ sich daher das Aus-
wärtige Amt nicht zu einer Haltung bewegen, die mit den
unter seiner Wirkung und zum Teil auf seine Anregung
abgeschlossenen internationalen Abmachungen hätte in Wider-
spruch geraten müssen. Demgemäß erklärte Staatssekretär
v. Schön in der Kommissionssitzung am Freitag im Auf-

trage des Reichskanzlers, daß das Auswärtige Amt an der
Rechtsauffassung festhalte, die seiner Vertretung der deut-
schen Bergwerksinteressen in Marokko zu Grunde gelegen
habe. Diesen Interessen werde innerhalb des durch die inter-
nationalen Verträge und Abmachungen gegebenen Rahmens
um so nachdrücklicher Schutz und Förderung gewährt werden
können, je mehr die deutschen Interessen mit der Reichs-
regierung bei deren weiteren Bemühungen Hand in Hand
gehen. Uebrigens sind die Meldungen zu berichtigen, daß
über diese Erklärung zuvor zwischen dem Staatssekretär und
den Mitgliedern der Kommission verhandelt worden sei. Der
Staatssekretär teilte und erläuterte lediglich den Wortlaut
der Erklärung einer Anzahl Abgeordneten vertraulich mit.
Aus der Mitte der Kommission ist gegenüber den Vertretern
des Mannesmannschen Standpunkts anerkannt worden, daß
die deutschen Interessen in Marokko vom Auswärtigen Amt
geschützt und gefördert werden sind, und daß das Auswärtige
Amt nicht anders handeln konnte, als es gethan hat. Diese
Stimmung befestigte sich ersichtlich im Laufe der Verhand-
lungen und unter dem Eindruck der Regierungserklärungen.
So führte die Debatte zu dem Ergebnis, daß die überwiegende
Mehrheit der Kommission die Frage für ausreichend
geklärt hielt. Zu hoffen ist, daß die Angelegenheit in
Zukunft von allen Beteiligten vor der Öffentlichkeit ohne
Verdachtsfärbung erörtert werden wird. Das würde einer
sachlichen Förderung der in Frage stehenden Interessen nur
zu gute kommen.

Die Versicherung der Privatangestellten.

Die Vorarbeiten zu einem Gesetzentwurf für die Regelung
der Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatange-
stellten sind nunmehr im Reichsamt des Innern begonnen.
Zum 2. April ist der Ständige Ausschuss der Deutschen Privat-
beamtverbände, die fast eine Million Beamten vertreten, vom
Staatssekretär des Innern zu einer Konferenz eingeladen, um alle
Einzelheiten der geplanten Versicherung noch einmal zu erörtern.
Zu Referenten für die kommende Vorlage sind die Geh. Ober-
regierungsräte Ledermann und Koch vom Reichsamt des Innern
bestellt. Die Arbeiten dürften so beschleunigt werden, daß bis
zum Sommer eine endgültige Vorlage fertiggestellt ist, die dann
den Bundesregierungen zur Begutachtung vorgelegt wird. Unter
diesen Umständen darf man also damit rechnen, daß dem Reichs-
tage bei seinem Wiederzusammentritt im nächsten Spätherbst
ein Gesetzentwurf gehen wird, so daß der Reichstag noch
in der Lage ist, die Privatbeamtenversicherung in dieser Legisla-
turperiode zu regeln. Da die überwiegende Zahl der Privat-
beamten und auch der Arbeitgeber in Industrie, Handel und
Landwirtschaft die Regelung der ganzen Frage auf Grund der
beiden Denkschriften des Reichsamts des Innern vom Jahre 1907
und 1908 wünschen, kann man annehmen, daß die Vorlage auf
den dort niedergelegten Grundzügen beruhen wird.

Englands ehrliebe und aufrichtige Freundschaft.

Wie uns aus Hamburg, den 13. März, gemeldet wird, hielt
bei dem Liebesmahl des Ostsiamatischen Vereins
Bürgermeister Preddel eine Ansprache, in der er u. a. sagte:
„Seit unter Reich zur höchsten Freude eines jeden Deutschen
eintritt, dient der Erfolg des Einzelnen im allgemeinen der deutschen
Volkshilfe. Der Deutsche steht mehr als je im Vordergrund der
Geschichte und der Welt bewegender Ereignisse. Wenn die zahl-
reichen alten Anteraktionen dort aus langem Schlaf erwachen und
sich breit machen, die Ergebnisse einer neuen Kultur in sich auf-
zunehmen, so wird deutsches Streben dafür zu sorgen haben, daß
deutscher Geist und deutsche Interessen den gebührenden Anteil
gewinnen. Hieran ist der Kaufmann in erster Linie mitzuwirken
berufen.“

Nach Preddel erhob sich Prinz Heinrich zu einer Rede,
in der er ungefähr folgendes ausführte: „Die historische Ent-
wicklung des ostsiamatischen Liebesmahles sei allen bekannt, daher
wolle er nur zum Ausdruck bringen, daß er gern in diesem Kreise
weile. In der Teilnahme an dem Ostsiamatischen Verein ruhe ein
Schah alter Liebe und Erinnerungen. Die Beziehungen, die drü-
ben geknüpft worden seien, sollten hier weiter gepflegt und auf
eine jüngere Generation übertragen werden. Man bitte er die
Anwesenden, ihm auf ein ganz neues Gebiet zu folgen, das mit
Ostasien gar nichts zu tun habe. Es handle sich um die Luft-
schiffahrt. Wenn morgen in den Zeitungen ein Aufruf er-
scheine, man höre, es sei eine Gesellschaft m. b. H. gegründet wor-
den, dann möge man ihr Aufmerksamkeit zuwenden. Die Ham-
burger hätten bisher keine Gelegenheit verkümmert, ihre patriotische
Begegnung zu betätigen und würden auch in diesem Falle sicherlich
nicht zurückbleiben. Er appelliere an seine lieben Ostsiamaten und

sei überzeugt, daß dieser Appell nicht vergeblich sein werde. Man
möge ihm noch das Schlusswort gestatten: Man wisse, er sei vor
wenigen Tagen aus dem Lande jenseits des Kanals zurückgekehrt.
Tausenden Herzen sei er dort geschieden. Gastfreundschaft,
Liebe und Offenheit seien Fundamente, auf denen das Wesen der
englischen Völker beruhe. Er sei absolut inoffiziell drüben gewe-
sen, aber er habe mit vielen maßgebenden Persönlichkeiten gespro-
chen. Er könne versichern, daß uns von England eine ehr-
liche und aufrichtige Freundschaft entgegenge-
bracht werde. Ein aggressives Vorgehen liege den
dortigen Regierungskreisen völlig fern. Das
beruhe aber auf Gegenseitigkeit. Nichts dürfe unterblei-
ben, das Vertrauen der beiden Mächte zu stärken. Das alte
Wort, Vertrauen gegen Vertrauen, behalte hier seine
Geltung. Die Deutschen hätten mit den Engländern in Ostasien
Schulter an Schulter gestanden und die Erfahrung gemacht, daß
die beiderseitigen Interessen durch gegenseitiges Vertrauen geför-
dert würden. Im Seeoffizierskorps seien die freundschaftlichen
Gefühle aufrichtig und vorhanden; dafür stehe er ein. Aber wie
so mancher militärische Kamerad, erfülle auch der Kaufmann die
gleiche kulturelle Aufgabe. Darum trinke er auf eine Kamerad-
schaft zwischen dem Seeoffizier und dem Kaufmann, zwischen dem
Kaufmann und dem Seeoffizier.“

Freundschaftliche Klänge kommen gleichzeitig von jenseits des
Kanals. Nach einer Londoner Drahtmeldung brachte bei dem
Jahresfestessen der Deutschen Wohltätigkeitsgesellschaft der Vor-
sitzender nach einem Toast auf König Edward in deutscher Sprache
noch einen auf die Gesundheit Kaiser Wilhelms aus. Er rühmte
den Patriotismus des Kaisers, dem vor allem die
Wohlfahrt des Reiches am Herzen liege und erklärte, es habe ihm
zur Ehre gereicht, den Prinzen und die Prinzessin Heinrich von
Preußen im Mansionshouse zu empfangen. Nach einem Toast auf
den Kaiser von Oesterreich und auf einen anderen Gönner der
Gesellschaft dankte Vorkämpfer Graf Wolff-Metternich
dem Vorsitzenden für seine Unterstüzung, die er der Gesellschaft
durch die Uebernahme des Vorsitzes gewährt habe. Unter den
Beiträgen für die Gesellschaft befinden sich 50 Pfund Sterling
von Kaiser Wilhelm und 25 Pfund Sterling von Kaiser Franz
Josef.

Deutsches Reich.

Der Landesverband Hessischer Privat-Angestellter-Vereine
hielt gestern in Darmstadt seine zweite Hauptversammlung unter
dem Vorsitz von H. Fischer-Offenbach ab, die durch 36 Delegierte,
welche 45 Vereine aus dem ganzen Großherzogtum vertreten,
besucht war. Der von Schriftführer Gabriel verlesene Jahresbericht,
sowie der von Rechnungsrat Gies erstattete Kassensbericht wurden geneh-
migt. Der Vorstand wurde einstimmig durch Juraj wieder ge-
wählt und einige Satzungen nach längerer Debatte genehmigt.
Zum Schriftleiter der Hess. Privatbeamten-Zeitung wurde dann
Herr Vanger-Darmstadt wiedergewählt. Die Versammlung be-
schloß eine Resolution betr. die gemeinschaftliche Regelung der
Arbeitsnachweise, welche dem Deutschen Hauptauschuss für die
staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten, sowie an
die Verbandsleitungen verschiedener größerer Vereine gerichtet
werden soll. Ferner wurde folgende Resolution an den
Reichstag beschlossen: Die heute in Darmstadt versammelten Ver-
treter der hessischen Privatangestellten-Vereine sprechen dem
Reichstag ihren Dank aus für das einmütige Eintreten für die
Pensionsversicherung der Privatangestellten und erwarten, daß er
auch fernerhin unsere Forderung auf das nachdrücklichste fördern
und unterstützen. Endlich wurde eine Eingabe an das Großherzogl.
Ministerium beschlossen, worin dieses ersucht werden soll, die
Aufsicht über die Sonntagstruhe veranlassen zu lassen.

Tarifvertragsverhandlungen im Baugewerbe. Am 9. und
10. März haben in Berlin nochmals Verhandlungen zwischen
einer Kommission des „Deutschen Arbeitgeberbundes für das
Baugewerbe“ und Vertretern der Zentralverbände der
Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter Deutschlands sowie
der hessischen Bauhandwerker Deutschlands über das bei
Erneuerung der Ende März abzuschließenden Tarifverträge zu-
Grunde zu legende Tarifvertragsmuster stattgefunden. Zu
einer Einigung ist es nicht gekommen. Der
Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat nunmehr
seine Mitgliederversammlung zu einer außerordentlichen Haupt-
versammlung zum 22. März nach Dresden eingeladen, welche
weitere Entschlüsse treffen soll.

Regierung und Wahlrechtsreform. Ueber den Stand der
Wahlrechtsreform schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ unter Hinweis
auf die von Herrn v. Lehmann-Holtzweg im Abgeordneten-
haus abgegebene Erklärung: „Der bisherige Verlauf der zweiten

Das Wesen des Impressionismus.

Von Dr. Theodor Alt.

Die nachahmenden Künste, vor allen die Malerei, können
keinen andern vernünftigen Inhalt haben, als entweder den, die
Gegenstände der Natur so nachzuahmen, wie sie sind, oder den,
Teile von aus der Natur erfassten und ihr ebenso nachgeahmten
Gegenständen zu neuen Gebilden zusammenzusetzen. In dem
batter die künstlerische Phantasie irgend einen eigenen Zweck dieser
(nur in ihren Grundzügen kombinierenden) Neuschöpfung verfolgt,
muß sie, um Wahrscheinlichkeit ihrer Gebilde zu erzielen, nach den
organischen Gesetzen der Natur verfahren. Beide Kunststrichun-
gen können also verbunden sein, denn die zweite kann ohne die
erste nicht bestehen; wohl aber kann die erste für sich allein be-
stehen. Man nennt diese erste Richtung der Kunst, die sich auf die
Wiedergabe von fertigen, objektiven Erscheinungen der Außen-
welt beschränkt, den „Naturalismus“. Trotz dieser Einfachheit
ihrer Tendenz erhebt sich jedoch sofort eine Schwierigkeit: immer
handelt es sich für die Kunst und kann es sich allein nur handeln
um Erscheinungen; und diese sind niemals rein objektiv, niemals
die Dinge an sich, sondern bedingt durch die subjektive Auffassung
der Welt. Wenn wir also sagen, daß der Naturalismus die
Wahrscheinlichkeit wiedergebe, wie sie ist, so haben wir dabei schon vor-
ausgesetzt, daß die Erscheinung eines Dinges für alle Menschen
dieselbe sei, bzw. daß die Sinneseindrücke für alle mit gesunden
Sinnen begabte Menschen die gleichen seien. Mag diese naive
Voraussetzung nun auch im allgemeinen zutreffen, so müssen wir
doch die Tatsache, daß die Sinneseindrücke verschiedener Menschen
von denselben Erscheinungen verschiedene sein können, kennen
und beachten, wenn wir zu einem sicheren Urteil über die Richtig-
keit oder Unrichtigkeit ihrer Nachahmung in einem Kunstwerk,
auch nur des bloßen Naturalismus, gelangen wollen. Wir

müssen wissen, daß die Erscheinungen der Außenwelt möglicher-
weise bei verschiedenen Menschen verschiedene Eindrücke hervor-
bringen können, daß ferner auch unsere eigenen Sinneseindrücke
unter der Bedingung einer verschiedenen Umgebung oder Beleuch-
tung Schwankungen unterliegen; daß sie „komparativ“, vergleichend
bedeutend, sind, d. h. durch die Komplementarität der Farben; daß
sie endlich ekkleriert werden können sogar durch Verstandesbegriffe,
nämlich durch konventionelle oder auf die frühere Erfahrung und
Sammlung anderer Sinneseindrücke begründete Vorstellungen,
die in vorliegenden Falle nicht zutreffen, wie z. B. durch die Vor-
stellung, daß Baumstämme braun seien, was sie jedoch in den
meisten Fällen nicht sind, entweder schon an und für sich nicht oder
je nach ihrer Entfernung vom Auge. Im letzteren Falle ist es
die Luftperspektive, die alle Erscheinungen mit der größeren Ent-
fernung blauer und grauer oder bläulicher erscheinen läßt, und in
genau dem selben Verhältnis läßt die Linearperspektive sie kleiner
werden.

Die Wissenschaft der Ästhetik ist es, die diese und andere
Schwierigkeiten des Kunstschaffens wie der sachgemäßen Ver-
trachtung der Kunstwerke aufdeckt, in ihrer Tragweite erkennen
und auf ihre wahre Bedeutung zurückführen muß. Beständen
solche Schwierigkeiten nicht, dann könnte man sie, wenn die Kunst
keine andere Aufgabe hätte, als die der Naturnachahmung, wenn
also der Naturalismus die allein berechnete Kunstform wäre, mög-
licherweise als überflüssig bezeichnen. Man kann auch nicht in
Abrede ziehen, daß, theoretisch wenigstens, ein gesundes, durch die
Erfahrung guter Kunstwerke erzeugtes und nicht durch solche
Theorien oder willkürliche Kunststrichungen verhilbertes, naives
Gefühl in jedem einzelnen Falle ohne solche Kenntnisse ein rich-
tiges Urteil fällen wird. Nur dieser Tatsache beruht unter anderem
die Möglichkeit einer vollkommen zutreffenden und ernst zu neh-
menden Logikkritik, auch falls sie sich nicht im Vollbesitz des
ästhetischen Wissens befindet, wenn sie nur wohlwollig, nach

selbstgewonnener, wohlbedachter Ueberzeugung und unbeirrt durch
Sensationen der Mode prüft wird. Die folgerichtigste Herleitung
eines neuen Einwandens von jeder auf dem Boden der Besinn-
samkeit stehenden Seite der gesicherten Urteile über Kunstwerke ist
jedoch nur möglich, wenn man sich im Besitze des vollständigen,
auf die Beurteilung des betreffenden Kunstwerks anwendbaren
ästhetischen Wissens befindet.

Der Naturalismus behauptet grundsätzlich, nur Ausschritte
aus der Natur wiederzugeben. Gleichwohl erzielt er keineswegs
photographische Treue, wie es bei strengster Auslegung seines
Grundsatzes der Fall sein müßte, weil dem verschiedene Um-
stände entgegenstehen; zunächst die Eigenschaften des Materiales,
in welchem der Künstler gestaltend tätig ist, folgeweise die Materie,
in der er sein Werk mehr oder weniger meisterhaft, handhabt
und nach einem übrigens nur durch die Eigenschaften des
Materiales begrenzten Belieben handhaben darf, endlich seine
mehr oder weniger subjektive Auffassung von den Erscheinungen
der Dinge. Im ganzen aber steht der Naturalismus der Photo-
graphie doch eben so nahe, wie diejenige Spielart von ihm, die
ganz besonders mit dem Namen des „Impressionismus“ aus-
gezeichnet worden ist, nämlich der Bewegungsaltruismus des Fran-
zosen Edgar Degas u. A. der Momentphotographie. Während
der Naturalismus grundsätzlich die Gegenstände nimmt, wie sie
in der Natur erscheinen, unter der Voraussetzung der Objektivität
der Erscheinungen, so betont das Wort „Impressionismus“
den subjektiven, höchst persönlichen Eindruck, die „Impressio“,
die ein Künstler von der Erscheinung eines Dinges gehabt hat.
Der Impressionismus begnügt sich dann vielleicht bei rasch vor-
übergehenden Erscheinungen damit, sie nur oberflächlich zu er-
fassen und andern ebenso nur andeutungsweise vorzustellen oder
zu „suggerieren“, wie der Robeausdruck lautet, statt klar Dar-
stellbares mit strenger Wahrhaftigkeit wiederzugeben. Der
Deutsche G. E. Feilberg hatte gemeint, daß die Malerei bei der
Darstellung rascher („transitorischer“) Vorgänge der Phantasie

Lesung der Wahlrechtsvorlage im Plenum beweist, daß die parlamentarische Situation noch keineswegs geklärt ist und rechtfertigt (1) die zurückhaltende Haltung, die die Regierung gegenüber den provisorischen Beschläffen der Kommission angenommen hat.

Badische Politik.

Der Verband Süddeutscher Industrieller

Am Freitag, den 13. März 1910, nachmittags 3 1/2 Uhr im Konferenzsaal des Restaurants zu den „Vier Jahreszeiten“ zu Karlsruhe, Hebelstraße 21, stattfindende Versammlung Badischer Wasserkraftbesitzer ein.

In dem der Verband Süddeutscher Industrieller keine sämtlichen Mitglieder, welche sich im Besitze von Wasserkraftanlagen in Baden befinden, sowie alle sonstigen badischen Wasserkraftbesitzer und Interessenten zu vorstehender Besprechung einlädt, weist er noch besonders darauf hin, daß die Reichsfrage der badischen Wasserkraftbesitzer und Besitzer von Wasserkraftanlagen durch den bisher vorgelegten Entwurf eines neuen bad. Wassergesetzes im Falle seiner Gesetzgebung nicht die gewünschte Klärung und zweckentsprechende Regelung erfahren dürfte.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Die pfälzische Ueberlandzentrale.

München, 13. März. (Von un. Korrespondenten.) Ueber die Errichtung einer pfälzischen Ueberlandzentrale gab der bayerische Minister des Innern dieser Tage im Landtag folgende Erklärungen ab: Es handelt sich nicht um eine Wasserkraftanlage, sondern um die Verwertung des Kohlenabfalls, des sog. Hoehengrießes von Wittelsbach.

Historischer Tageskalender für Mannheim.

14. März.

1774: Mozart, der am 30. Oktober 1777 hier eintraf, verläßt die Stadt wieder; er ist ferner auf der Adresse von Paris vom 6. November bis 9. Dezember 1778 hier.

einen Spielraum übrig lassen mußte. In neuester Zeit war die Kunstwissenschaft in Deutschland gerade darüber einig geworden, daß Lessing bei Aufstellung dieser Behauptung die lebende Kunst schon aus einem solchen, nämlich aus dem literarischen Gesichtspunkte betrachtet hatte, indem er ihre Wahl von für die Phantasie „schwebenden Momenten“ vorzuziehen, als in Frankreich der Impressionismus neuerdings eine Tätigkeit der eigenen Phantasie vom Beschauer verlangt.

Die Subjektivität der Sinneindrücke, d. h. eine Verschiedenheit unserer Wahrnehmungen von den Dingen, läßt sich nicht in Betracht, wenn alle Menschen gleiche Sinneindrücke hätten. Dies aber ist, trotz der aufgestellten gegenteiligen Behauptung, bei allen gesunden Menschen mit geringen Abweichungen wirklich der Fall, wie die Naturwissenschaft nachgewiesen hat.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. März 1910.

Jahresübersicht des Statistischen Amtes.

I. Witterung.

Das Jahr 1909 hat mit 752,88 gegenüber den vorjährigen 754,88 mm eine nicht unbedeutliche Senkung des mittleren Barometerstandes gebracht, dagegen ist die mittlere Tagestemperatur, die in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen war, diesmal wieder um ein wenig, von 9,18 auf 9,35 Grad gestiegen.

Einwohnerzahl.

Auf 1. Januar 1910 berechneten wir die Einwohnerzahl der Stadt ohne Judenheim 190 307, gegenüber dem für den 1. Jan. 1909 vorgemerkten Stand von 181 986 hätte sich also eine Vermehrung um nur 4 321 Köpfe ergeben.

Geburtenziffern.

Die Zahl der Geburtenziffern hat mit 1707 die vorjährige von 1677 nur wenig übertraffen; im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung ergibt sich aber noch ein weiterer Rückgang der Geburtenziffer von 9,37 auf 9,29 pro Tausend.

Die Gesamtzahl der Geborenen

betrug 1908: 6388, 1909: 6260. Im letzten Jahresbericht war die Vermutung ausgesprochen worden, daß die erhöhte Geburtenzahl von 1908 nicht das Ende der seit Beginn des Jahrzehntes beobachteten Stagnation zu bedeuten habe und diese Vermutung war richtig.

Nachdem die Erleichterung der Erbschaftung und die gesteigerte wirtschaftliche Prosperität den Prozentanteil der unehelichen Geborenen von 19,7 in den 50er Jahren allmählich bis auf 8,7 in den 80er Jahren herabgedrückt hatte, findet seitdem ein merkliches langsames, in den letzten Jahren aber rasches Wiederanstiegen statt. Die Geburtenhäufigkeit, genauer die Verhältniszahl der Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner der mittleren Bevölkerung ist im Berichtsjahr abermals ganz erheblich und sogar noch höher als in irgend einem der vorangehenden Jahre gesunken.

sondere, Domäne des Impressionismus blieb daher gegenüber dem Naturalismus zunächst einzig und allein nur übrig die Darstellung höchst augenblicklicher oder solcher Bewegungserscheinungen, die auch ein geländes Auge nicht zusammenzufassen vermag, wie etwa die Erscheinung der Speichen rollender Räder oder das Platzen von Wellen. Unter günstig gewählten Umständen konnte nun zwar auch der ältere Naturalismus hier einen zu treffenden Eindruck der objektiven Erscheinungen im Bilde erzeugen. Richtig ist jedoch, daß der Vorgang der Bewegungen selbst von der Malerei nicht wiedergegeben werden kann, sondern nur ein einziges Augenblick, dieser also ruhend und gemessen werden darf. Als daher der Impressionismus praktisch an demselben Probleme angelangt war, wie Lessing nur theoretisch, und derartige Erscheinungen darstellen wollte, so machte er zunächst denselben Schritt, wie dieser, zog dann aber daraus eine andere Folgerung. Hatte Lessing die Wahl des fruchtbarsten Momentes eines Stoffes im Hinblick auf die weitere Entwicklung einer erzählten Handlung verlangt, so hielt sich der Impressionismus von diesem für die Malerei fast gänzlich bedeutungslos und deshalb irreführenden Gesichtspunkte frei und blieb im Gebiete des räumlich Erscheinenden. Schon Goethe hat angeführt, daß das Laufen die Meinung Lessings dieser Sachlage gemäß korrigiert und dadurch sein näheres Verhältnis zur bildenden Kunst bewiesen. Immerhin aber forderte nun auch der Impressionismus vom Beschauer, daß dieser an die Stelle des Sehehd an eigenes geistiges Reproduzieren setze, indem er schnell vorübergehende Erscheinungen nur zu „suggerieren“ versuchte.

Städte betrug sie im Jahre 1906: 80,44 p. Tausend, 1907: 29,88 p. Tausend, 1908: 28,99 p. Tausend, 1909: 27,41 p. Tausend. Sehr bemerkenswert ist aber, daß die Geburtenhäufigkeit in Mannheim noch immer schneller zurückgeht, als im Durchschnitt der Großstädte. Auch im Berichtsjahr war nur in den rheinisch-westfälischen Industrie- und Handelsstädten ein ähnlicher Rückgang als hier zu bemerken.

Ernennungen. Dem evangelischen Geistlichen Herrn Förster Käy aus Koblentz, wurde vom Großherzog die Pfamuel Schrieblheim übertragen.

Verfeuert wurde Koalheuer August Wiedemeyer an der Gr. Taubstammengasse in Gerolstein in gleicher Eigenschaft an die Gr. Taubstammengasse in Heidelberg.

Bürgerwahlen. Die freiwilige Wahlung des Bürgerausschusses schloß als Ergebnis für das neue Stadtbürgeramt Herrn Stadtdirektor Teicher Herrn Stadtdirektor Siegmund Kettel vor.

Zwei hochherzige Spenden. Wie schon gemeldet, beging Herr Geh. Kommerzienrat August Köhling am 9. d. M. mit seiner Gemahlin die Feier des silbernen Ehejubiläums, aus welchem Anlaß er sein Hauspersonal in hochherziger Weise reich beschenkte. Der Jubilar hat seinen ebendenselben Sinn aber auch der Stadt Ludwigshafen gegenüber durch reiche Spenden bekundet. Wie in der letzten Stadtratssitzung Oberbürgermeister Hofrat Krauß mitteilte, hat Herr Köhling der Stadt die Summe von 10 000 M. zu gemeinnützigen Zwecken als Geschenk überwiesen; ferner hat der edle Ober dem Frauenverein in der von der Mutter Köhlings gegründet und von dieser bis zu ihrem Lebensende aufopferungsvoll geleitet und gefördert wurde, 5000 M. zur Verfügung seiner verstorbenen Angehörigen, das sein Name in der Gismarstraße schenkenfrei wurde, da Frau Köhling eine hierauf laufende Hypothek von 18 000 M. dem Verein schenkte. Das Haus wurde jüngst veräußert. An seiner Stelle soll ein neues errichtet werden, das neben einer Kinderkrippe auch noch Depotsräume für Jagdgesellschaften, Reitst., Baden und dergl. erhalten soll. Die neue Köhling'sche Spende ist für den Verein umso wertvoller, als der Reicher bedeutende Mittel erfordert.

Die Handelsprüfungsstelle für Mädchen. Am letzten Samstag nachmittag in Anwesenheit von Vertretern der Handelskammer und der Gewerkschaften, von Mitgliedern des Verwaltungsrates und von Juristen, insbesondere Angehörigen der Schulämter, ihre diesjährige Schlussprüfung ab. Geprüft wurde zum Teil französisch in 2 Abteilungen, ferner kaufmännisches Rechnen und Buchführung, Handelskunde, Deutsch, Handelsgeographie u. Geographie in 3 Abteilungen. Die Prüfung hat außer Reue gezeigt, daß die Handelskurse für Mädchen ihrer Aufgabe vollkommen gerecht werden und daß ihre Schülerinnen durch sie eine gelungene Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf erhalten. Die Leistungen der Schülerinnen in den teilweise recht schwierigen Unterrichtsfächern fanden bei den Anwesenden ungetrübte Anerkennung. In seinem Schlusswort führte der Schulvorstand, Herr Handelskammersekretär Haußer, u. a. folgendes aus: Unsere Handelskurse haben vor 10 Jahren, am 1. Oktober 1900, die erste Schlussprüfung abgehalten, nachdem sie im Oktober 1890 als Halbjahreskurse errichtet waren und dieser Umstand gibt mir Veranlassung, einen kurzen Rückblick zu werfen auf den hinter uns liegenden wichtigen Zeitabschnitt. Zunächst darf darauf hingewiesen werden, daß wohl kein Zweig des öffentlichen Unterrichts einen so augenscheinlichen Aufschwung genommen und eine so erfolgreiche Förderung erfahren hat, wie das Handelsschulwesen. Am Ende des 19. Jahrhunderts trat ein neues Moment in die Erscheinung. Durch den Zugang von weiblichen Kräften in den Kaufm. Beruf ist namentlich in den Städten mit lebhaftem Handel und einer entwickelten Industrie die Errichtung von Anstalten für weibliche Handelsschulung notwendig geworden. Auch in Mannheim war dies der Fall. Der Verein Frauenbildung — Frauenstudium, der sich auch die Steigerung der Erwerbsmöglichkeit für das weibl. Geschlecht zur Aufgabe gestellt hat, ist dieser Forderung näher getreten und hat eine Kommission mit der Durchführung dieser wichtigen Angelegenheit betraut. Diese Kommission hat sich zunächst mit der Bedürfnisfrage beschäftigt und auf Vorschlag ihrer Vorsitzenden, Frau Anna Schipka, dem Vorstand aufgestellt, daß keine Bedürfnisse künstlich geschaffen, sondern vorhandene nach Möglichkeit befriedigt werden sollten. Sie hat aber auch auf eine Anordnung des Kreises der aufzunehmenden Mädchen dahin eingewirkt, daß nicht nur diejenigen Kaufmannstochtern, sondern auch die Töchter von Kaufmännern und Gewerbetreibenden, welche die erlangten Kenntnisse und Fertigkeiten im Elternhause erwerben und ihren Vater, Bruder etc. in der Führung der Bücher und in der Erleichterung der Korrespondenz unterstützen wollen. Gerade dieses Moment wurde als besonders wichtig anerkannt und tatsächlich werden unsere Kurse heute noch von Töchtern aus diesen Kreisen gebildet. Bis im Jahre 1902 die städtische Handelsschulbildungsschule mit obligatorischem Schulbesuch errichtet wurde, zeigte sich auch die Notwendigkeit einer Umänderung der Organisation unserer Kurse, die der Hauptfrage nach in die Umwandlung der Halbjahres- in Ganzjahreskurse bestand. Mit Genehmigung der zuständigen Behörden wurde die Reorganisation mit Oktober 1908 durchgeführt. Die Einrichtung hat sich gut bewährt. Die Eltern und Prinzipale sind mit den Leistungen unserer früheren Schülerinnen wohl zufrieden; auch die amtlichen Inspektionen hatten ein gutes Ergebnis durch der Umstand, daß die Kurse auch von einer gewissen Anziehung zu bringen. Selbst auf größere Entfernungen wirkt jedoch dieser sonnendurchflutete horizontale Binselstrich geradezu naturwidrig stillender, weil er durchweg zu hart und überganglos hingefügt ist, um sich noch mit der Umgebung optisch auf der Reihheit des Auges der Beschauer zu mischen, wie etwa die verchieden gefärbten Punkte bei dem vollkommen zulässigen Halberfahren der Pointillisten. Dagegen ist einer Reihe von deutschen Meistern, von Andreas Lidenbach über Ludwig Thil, wie er früher malte, bis Hans v. Hartel, Max Liebermann und — Arnold Böcklin die Darstellung auch von plötzlichen Wellen des Vordergrundes durch tonigere Kunstmittel, vor allem durch die Wahl relativ dauernder Momente der Bewegung, einwandfrei gelungen. Französische Maler wie Gustav Courbet, so noch Edward Manet, dürfen mit Rücksicht auf jene nur suggestiven und ähnlichen subjektiven Formbildungen überhaupt nicht zu den Impressionisten gerechnet werden. Der Bewegungsdramatismus eines Degas aber, der nach dem Vorbilde der Japaner höchst transitorische Erscheinungen objektiv treffend niedergegeben unternahm, war, im Widerspruch mit Lessings irriger Annahme, daß Transitorisches von der bildenden Kunst überhaupt nicht dargestellt werden könne, größtenteils noch zulässig, weil möglich. Man dürfte eigentlich auch hier noch nicht von „Impressionismus“ sprechen, oder man müßte sprechen dem objektivistischen Impressionismus von Degas und seinen Nachfolgern, zu denen an hervorragender Stelle der Deutsche Max Liebermann gehört, und einem nun folgenden subjektivistischen Impressionismus untercheiden. Erst seit Manet beginnt die Periode eines eigentlichen, nämlich des rein subjektivistischen Impressionismus, und damit der Uebergang zur Herrschaft einer künstlerischen Willkür in der Wiedergabe von Sinneindrücken, der sich die Beschauer anpassen und unterordnen sollen. Und da nun diese subjektive Willkür sich in den verschiedensten Richtungen ergeben kann und ergiebt, so ist es nur natürlich, daß selbst einschüchtern Parteilager des Impressionismus, wie z. B. Julius Meier-Groefe oder Richard Muther, nicht im Stande

oc. A. H. v. M. März. Am Nummelfest wurde ein Liebespaar...

Kommunalpolitisches.

Ueber die Gartenstadtbewegung in Frankreich schreiben die...

Die Stadtverordneten von Oberfeld beschließen die Einführung...

oc. A. H. v. M. März. Der Gemeindevoranschlag für 1910...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 13. März. Der Kaiser empfing heute mittag im...

Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei.

□ Berlin, 13. März.

Der Sitzung des Zentralvorstandes ging gestern ein Begrüßungsabend...

Eine kurze Begrüßungsansprache hielt Wasser mann. Er sagte u. a.:

weder zu ermüdet — die harte Beschäftigung könnte dafür sprechen — oder nicht ausgiebig genug.

Der Zukunft bleibt — im gesamten — auch Jrl. v. Granfels...

Wir mögen darin, wenn diese Bedingungen sich erfüllen, die der geistige Abend...

* * *

Zweites Konzert des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen.

Robert Schumann-Feier.

Der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen gestaltete sein zweites...

unserer Anschauungen in seltener Einmütigkeit zu finden. Es war der soziale...

In einem anderen Zeichen finden wir uns heute zusammen in Berlin. Heute ist es...

Nicht einfacher und nicht leichter ist die Lage der nationalliberalen Partei...

Ich glaube jedoch, daß wir mit dem Bewußtsein in diesen Kampf hineinzugehen können...

* * *

An die Sitzung des Zentralvorstandes schloß sich um 1/2 Uhr abends im Saal...

Wittageffen

am. Dabei wurde eine Reihe teilweise glänzender Trinksprüche ausgedrückt.

Wasser mann

taufte auf den Kaiser und König von Preußen. Er gab in seiner Rede der Freude Ausdruck...

feierte den Klavierpoeten, den Lieder- und Chorcomponisten und erfuhr unter der...

Schumanns Chorcompositionen entstanden größtenteils während seiner Tätigkeit als Dirigent...

Der Lehrergesangsverein eröffnete das Konzert mit dem „Abendlied“...

je nach Temperament, heiß und lauwarm (Heiterkeit). Das kommt daher, daß die Partei...

Ueber die schwierige Lage, in der sich die nationalliberale Partei sowohl im Reich...

Auf dieser Grundlage baut die Partei auf und rüstet zum Kampfe. Wohl jeder, der dieser...

Die Septennatswahl von 1878 ist die einzige Zeit gewesen, wo eine solche Menge in die...

Der Redner betonte aber auch, daß es verwirrtlich für eine Partei sein kann, wenn sie...



Man verlange ausdrücklich Forman. Es gibt Nachahmungen!

2468

waren in dem Ges-dur-Quintett (und hoffe Gut's von dem auch des Heren) so ermüdet...

Mit Freuden sah man dem Wiederanstreben unserer hochgeschätzten einheimischen...

Frau Marx-Rirsch wußte die Novelle in ihrem Stimmungswandel treffend zu charakterisieren...

Auch über die Volkssitten, Frau Bally-Fredrich-Böttger, die und von ihrer...

F. Mod.

Communalpolitiches.

oc. Karlsruhe, 11. März. Der Stadtrat beschließt, die im Jahre 1911 zu drucken gestante internationale logistische Aus-

In der Turnstätte Stadtratsversammlung wurde der Voranschlag für das nächste Rechnungsjahr verlegt, der nach dem jährlich vorliegenden Bericht als ein feilen ungünstiger

Aus dem Großherzogtum.

Bochumingen (M. Donauinsingen), 12. März. Nachdem in der letzten Gemeinde in 3 Wahltagen die gältige Zahl ein

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Kaiserslautern, 12. März. Von einem schweren Unfall wurde die Familie des Redakteurs Mann hier betroffen. Die 21-

Gerichtszeitung.

Mann, 11. März. Wegen des schrecklichen Mordes in der Rheinstraße am 25. August 1909 hatte sich vor dem hiesigen

Eisen, 10. März. Vor dem Schwurgericht hatten sich heute die beiden Haupttäter bei dem großen Diebstahl auf der

Volkswirtschaft.

Bärsen-Wochenbericht.

W. London, 11. März. Auch diese Woche waren die Umsätze an der Viehigen Börse lebhaft. Das

Noten guten Eindruck. Den hauptsächlichsten Haufe Stimulus verbandt dieses Gebiet aber der industriellen Gruppe, besonders Steel

Die Freiburger Gewerbebau hat den Geschäftsbericht für das Jahr 1909 herausgegeben. Der Bericht

Bad- und Salinenverein A.-G. Bad Dürkheim. Die ordentliche Hauptversammlung des Bad- und Salinenvereins

Mannheimer Marktbericht vom 14. März. Stroh p. Str. M. 2,80, Feu

per Bfd. 10-00 Bfd. rote Rüben per Bfd. 7-0 Bfd. weiße Rüben per

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

New-York, 9. März. (Trautbericht der American-Line Southampton.) Der Schnell-Dampfer „St. Louis“ am 2. März von

Wasserstandsnaohrichten im Monat März.

Table with columns: Station, Datum, and Wasserstand. Includes stations like Mannheim, Heidelberg, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Temperatur, etc. for Mannheim weather station.

Stärke Temperatur den 13. März 12,0° Tiefe vom 13./14. März 1,0°

Konkurse in Baden. Mannheim. Schneidermeister Karl Köbler. A. T. 6. April. P. T. 15. April.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldschmidt; für Recht und Politik: Julius Bitt;

Sie lacht über ganz Gesicht. Warum? - Sie freut sich über ihre prächtigen Wurzeln, die dank

Hunyadi János

(Saxlohn's Bitterquelle.) Lassen Sie sich nichts MINDERWERTIGES aufdrängen, und verlangen Sie das ECHTE.

Mannheimer Altertumsverein.

VI. Vereinsabend am Montag, den 14. März, abends 9 Uhr im hinteren Saal des Cafe-Restaurants Germania mit Vortrag von Herrn Karl Christ von Hiesbach über Straßverfahren und Straßwerkzeuge im Mittelalter.

Gesangs-Unterricht

erstellt Frau Hermine Bärtich (Schülerin von Prof. Stockhausen) Ausbildung für Oper und Konzert. Mannheim, Gr. Merzelstr. 4.

Achtung! Brotabschlag!

Empfehle vorzügliches Roggenbrot per Laib 48 Pfg. Brotbäckerei Badmann, Gr. Merzelstr. 49.

Niederlagen: N. Freff, P 2, 6; W. Schwender, G 6, 3; M. Hammer, Kleiststr. 10 u. H 4; E. Rehberger, Lortzingstr. 5; S. Weniger, R 6, 1; N. Willbaur, G 5, 12; E. Seckel, Schwetzingenstr. 175; M. Zipperlein, Viehhofstr.; R. Kohl, Gontardstr. 42; S. Ratz, Gontardstr. 20.

Das Institut für Licht- und Radiotherapie, Röntgen-Durchleuchtung und -Photographie sowie Serodiagnostik der Syphilis befindet sich jetzt Kaiser Wilhelmstr. 14 — Ludwigshafen a. Rh. Sprechstunden: Werktags 10—1 Uhr, 3—6 Uhr. Dr. F. Scherer. Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Neocithin Nerven Nahrung ist das einzigartige Lecithin-Nervennährmittel empfohlen durch Aerzte u. Professorennen. Hauptdepot u. Versand: Löwen-Apotheke, an den Planken, E 2, 16.

Verlobungs-Anzeigen liefert schnell und billig Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. B.

Wenn Sie sicher gehen wollen, etwas wirklich Gutes zu bekommen, dann nehmen Sie Kathreiners Malzkaffee und nicht eine Nachahmung! 6460

Brennabor Das Rad der Weltmeister und aller vorsichtigen Sportsleute. Alleinverkauf bei: Martin Decker, A 3, 4, vis-à-vis Theater. Telefon 1298. Reparaturen in eigener Werkstätte prompt und billigst. 5043

Öffentliche Versteigerung. Der Termin zur Versteigerung von 900 Saß Weizenmehl Nr. 4 wird verlegt auf: Donnerstag, 17. März 1910, mittags 12 Uhr im Saal des Rathhauses in Mannheim.

Versteigerung. Die zum Nachlass der Max Raichenhal gebelene hier gehörige nachbenannte Fourniture verleierte ich im Auftrag des Nachlassverwalters am Mittwoch, den 10. März 1910, nachmittags 2 Uhr im Saal des Rathhauses in Mannheim.

Die Adelstreu von 171 Voten mit je etwa 10 ar der Abteilungen I, 4 u. 5 des Kollekturnalbes Erwartung Sandhofen wird am Mittwoch, den 16. März, abends 11 Uhr im Rathaus Sandhofen gegen Bürgerschaftsleistung mit Vorzug bis Sonntag 1910 öffentlich versteigert.

Die Angeklagte Wegner Philipp Kra in Sandhofen wird wegen Verletzung des Spenglermeister Severin Kros in Sandhofen im Sinne der §§ 185, 200 R. St.-G.-B. zur Wehrtraße von zehn Mark im Unbedinglichkeitsfalle zur Haftstrafe von 2 Tagen verurteilt.

Die Angeklagte Wegner Philipp Kra in Sandhofen wird wegen Verletzung des Spenglermeister Severin Kros in Sandhofen im Sinne der §§ 185, 200 R. St.-G.-B. zur Wehrtraße von zehn Mark im Unbedinglichkeitsfalle zur Haftstrafe von 2 Tagen verurteilt.

Wädden, kath., 29 J. o., mit aut. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft ein. Herrn act. Altes, zwecks Heirat. Discretion Ehrenvolle. Off. u. Nr. 2798 a. d. Exped. d. Bl.

Die Richtigkeit der Urteilsformel wird bestritten und die Vollstreckbarkeit des Urteils bestritten. Mannheim, 2. März 1910. G. Müller. Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts XI.

Heirat. Kränlein, alleinsteh., 6—7000 Mk. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft ein. Herrn act. Altes, zwecks Heirat. Discretion Ehrenvolle. Off. u. Nr. 2798 a. d. Exped. d. Bl.

Heirat. Wädden, kath., 29 J. o., mit aut. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft ein. Herrn act. Altes, zwecks Heirat. Discretion Ehrenvolle. Off. u. Nr. 2798 a. d. Exped. d. Bl.

Bekanntmachung. Im Einvernehmen mit dem verehrlichen Stadtschulsenvorstand wurde die auf Dienstag, den 8. d. Mts., und die folgenden Tage angelegte Beratung der städtischen Voranschläge für das Jahr 1910 auf Dienstag, 15. März 1910 und die folgenden Tage, jeweils nachmittags 2 Uhr, verschoben.

Bekanntmachung. Die auf Freitag, den 11. März 1910 aberaumte Erschwähl in den Bürgerausschuss wird infolge der Verlegung der Bürgerausschusssitzungen für die Voranschlagsberatungen auf Dienstag, den 15. März 1910, nachmittags von 2½—3½ Uhr verschoben.

Bekanntmachung. Nr. 834 l. Der Stadtrat hat genehmigt, daß auch in diesem Jahr von Bedürftigen im Waldpark und in der Zierbienenpromenade das abgefallene dicke Holz gesammelt werden darf und ist dafür die Zeit vom Montag, den 14. März bis Mittwoch, den 24. März, je vormittags von 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr mit Ausnahme der Sonntage vorgesehen.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft W. Schreckenberger. Reparaturen prompt und billig. Fröhlichstrasse 73. Telefon 4304.

Viliten-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. B. D 1, 13 Georg Eickentler D 1, 13. Tel. 2184.

Bandwurm mit Kopf wird auch in vielen hornartigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „Solitarium“, einwirkendes Mittel, das bei allen Wurmbefällen, auch bei Maden und Spulwürmern, eine gründliche Darmreinigung bewirkt.

Arbeit. Roman aus der Gegenwart. — Von Oskar J. Schürer. (Nachdruck verboten.) 8) (Fortsetzung.) Ein kurzes, schrilles Glockenzeichen ertönte durch das Warenhaus Heimberg. — das Zeichen, daß es halb zwölf Uhr und für einen Teil des Personals Zeit zur Mittagspause sei.

Arbeit. (Fortsetzung.) Heute, wohl infolge der dräuenden herrschenden miserablen Bitterung, sollte der Tisch besetzt werden. Inerit erschien Herr Kleinschmidt. Er bestellte sich Pochensch mit Salat, sein Leibgericht, und ein Glas Mandarner. Dann winkte er einem der jungen Leute.

Arbeit. (Fortsetzung.) Sperber bestellte sein Mittagbrot. Gutmann kam mit der Zeituna und die drei Männer ließen ihre Blicke über die Spalten schweifen. „Nichts los in der Welt! Teheran! Revolution! Was geht uns die Revolution in Teheran an? Wir haben hier auch schon Revolution genug: hier im Hause! Was?“

V. Pfeuffer Jnh. A. Moch
Geldschranke
 E. S. S. MANNHEIM.

Klößelspigen
 Rein feinen für Wäsche
 in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Seidenhaus Otto Koew
 P 2, 1, Planken. 2010

Hof- u. National-Theater
 Mannheim.
 Montag, den 14. März 1910.
 36. Vorstellung im Abonnement A.

Totentanz I. u. II. Teil
 von August Strindberg. — Uebersetzt von Emil Schering.
 Regie: Carl Hagemann.
 Personen des ersten Teils:
 Ober, Kapitän der Festungsartillerie Hans Godef
 Alice, seine Frau Toni Bittels
 Kurt, Lagerinspektor Heinrich Göb
 Jenny, Dienstmädchen Erika Kampach
 Gene Alice Julie Santen
 Ein Postbote Georg Maubach

Personen des zweiten Teils:
 Ober Hans Godef
 Alice Toni Bittels
 Kurt Heinrich Göb
 Hans, Kurts Sohn Viktor Halberg
 Judith, Godefs Tochter Emma Götter
 Der Postbote Georg Köppler
 Ort: Auf einer einsamen Insel. — Zeit: Gegenwart.
 Aufführung: halb 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende u. 10 1/2 Uhr
 Nach dem ersten Teil eine größere Pause,
 die durch einen Tamtamschlag bezeichnet wird.
 Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.
 Dienstag, 15. März 1910. 8. Volksvorst. zum Einheitspreis
 (40 Pfg. pro Platz):
Doktor Klaus
 Anfang 8 Uhr.

Neues Operetten-Theater
 Telefon 2017. Direktion: Karl Weiss
 Heute Montag 8 Uhr
 zu kleinen Preisen 6408

„Der Graf von Luxemburg“.

Apollotheater Anfang
 preis 8 Uhr
 Heute Abend Unwiederhollich vorletztes Auftreten!
Sultan Abdul Hamids
 Letzter Abend
 in seinem Haremsreiche!
Madame Else Wörner die einzige
 von Ernesto Bellini Rivallin
 und das übrige erstklassige Programm.

Apfelwein-Stube „z. bl. Aff“
 S 1, 9.
 Von heute ab im Aufstich prima:
Vogeser Apfelwein
 und täglich frische
Mai-Bowle 640
 per Liter über die Straße 35 und 45 Pfg.

Wilder Mann Täglich Konzert
 N 2, 13. des Musik-, Gesangs- u. Tanz-Ensemble „Dalmatin“.

Konzerthaus; Täglich Konzerte
 Storch K 1, 2. 19-7 und 7-11 Uhr.
 Damentrompeten-Corps „Steffanie“

Erstklassige Bezugsquelle für Clichés
 in allen Reproduktionsarten für die gesamte Industrie.
Albert Wolf
 Graph. Kunstanstalt
 Mannheim Talersalstr. 31.
 TELEF. 3083

Zeige höfl. die Eröffnung meiner
Oster-Ausstellung
 an.
 Hochachtungsvoll
Franz Modes
 Paradeplatz. Tel. 2465.
 Fein-Konfituren. 6457

Zum Umzug
 erlauben auf unser grosses Lager in einzelnen Möbeln zur Ergänzung, sowie completer Zimmereinrichtungen aufmerksam zu machen. 6127
 Besuch erbeten. :: Decorationen und Vorhänge in jeder Preislage. :: Voranschläge gratis.
W. Landes Söhne
 Q 5, 4. Man verlange Kataloge. Tel. 1163.

Die Verlegung meines Spezial-
Tapeten-, Linoleum- u. Wachsstuchgeschäftes
 von Q 1, 12 nach **F 2, 9**
 zeige ergebenst an. 6855
 Verkäufe nach wie vor zu bekannt billigen Preisen
 Linoleum-Käufer . . von 80 Pfg. an pr. Mtr.
 Bonermasse für 65 Pfg. per Pfd.
 Fuss-Bodenlack von Mk. 1.— an pr. Klg.
Heidelberger Tapeten-Manufaktur F 2, 9
 Tel. 2024 M. Schüreck Tel. 2024
 Geschäftsführer E. Götz, langjähr. Verkäufer der Fa. B. Wihler.

Café Apollo
 Täglich von 5-11 Uhr
Bier-Cabaret
 mit Konzert bei vollständig freiem Entree!
 Kein Absammeln!
 Auftreten v. nur erstklass. Cabaret-Sternen!
 Nach der Vorstellung Cabaret Intim!

A. Jander
 P 2, 14 Planken P 2, 14
 gegenüber der Post.
GUMMI STEMPEL
 GRAVIR-ANSTALT
 A. JANDER
 MANNHEIM

Wenig gebrauchtes
 Koffinhorn
 90-90 Jir. tragend, billig zu verkaufen. 10459
 Gelsenstraße 15.
 Zu verkaufen: Klavier, Tischstuhl, ein Bettelcke u. Matrasse (neu). Wo sagt die Expedition des Blattes. 27064
 Mehrere Dianas zu jed. annehmbaren Preise zu verkaufen. S 4, 20. 27348

Damen-Haarwaschen
 wird auf das pfeiflichste ausgeführt. Vorzügliches Trocknen der Haare bei Anwendung des beliebtesten Trockensapparates. Erhaltung vollständig ausgeglichener Solvent-Behandlung. Oudilleros u. Frisiers bei
Vall. Fath
 Friseurgeschäft, L 15, 9
 Blumensalze.

Zu verkaufen.
 Besonders billig!
Pitsch-pine-Küche
 prima Qualität, komplett
 Mk. 138.—
 zu verkaufen. 18062
 Rosengartenstr. 32, S. St. 18.
Bad. Holz-Industrie B. Posener.

Möbel verschenkt
 niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren in Bezug. Christian Thies u. S.
 Qual. pol. Bettstellen 42 Mk.
 Maholbette m. u. H. pol. 37
 1/2sch. Bettstellen 30
 Holzkommode m. Marm. 33
 Schloß m. Schlüssel 45, 48
 Vertikal mit Spiegel 42
 Schreibtisch m. Tischstuhl 28
 Nachtlisch mit Wärmel. 12
 Salonstühl m. Sitzverbr. 18
 Truhenregal mit Spiegel 35
 Rouleaulinien 45, 50
 Wärfel u. Schürer 118, 125
 Möbelausrichtungen 85
 Reich. Einrichtungen sehr vorz. 81
Möbelkaufhaus L. Weinheimer
 J 2, N. 7801
Wirtschalten.
 Jung, geschäftigem Ehepaar sucht sof. od. spät nachweisl. zenl. Heiratsvermittlung zu übernehmen. Kant. L. gel. od. Off. v. 27065 a, b, c, d, e, f.

MANNHEIM.
 Dienstag, den 15. März 1910
 abends 1/8 Uhr
 im Musensaale des Rosengarten
VIII. Musikalische Akademie
 des Grossh. Hoftheater-Orchesters,
 Dirigent: Herr Hofkapellmeister A. Bodanzky.
 Solisten:
 Frau Anna Kämpfert, Kpl. Würt. Kammer Sängerin (Soprano)
 Fräulein Jane Freund, Hofopernsängerin hier (Alt)
 Herr Max Fejmy, Opernsänger aus Zürich (Tenor)
 Herr Wilhelm Featon, Hofopernsänger hier (Bass).
 Chor: Der Musikverein. 6350

Beethoven-Abend.
 Werke von L. van Beethoven.
 1. Ouverture „Die Weihe des Hauses.“
 2. „Adelaide“ für Tenor-Solo mit Klavierbegleitung.
 — 10 Minuten Pause. —
 3. Neunte Symphonie (D-moll) mit Solo-Quartett u. Chor
 Am Klavier: Herr Raimund Schmidpeter.
 Eintrittspreise: Logen No. 7-12 I. Reihe Mk. 7.50; II. Reihe Mk. 6.—; III. Reihe Mk. 4.50; Balkon (Empore): I. Reihe No. 81-100 Mk. 0.50; III. Reihe Mk. 3.50; Estrade: Mk. 6.00.
 Estrade (Rundteil) Mk. 4.50; Sperrsitze I. Abteilung Mk. 6.—, IV. Abteilung Mk. 2.50; Stuhlplätze auf dem Balkon (Empore) Mk. 1.50.
 Kartenverkauf im Konzertbureau der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel u. abends an der Kasse des Rosengarten.

VORTRAG
 über Richard Wagner's
Parsifal und Lohengrin
 Montag, den 14. März 1910, Abends 1/8 Uhr.
 im unteren Saale der Hochschule für Musik, M 1, 10
 Interpretation: Herr Ernst Gorsemann aus Bremen.
 Musik und Gesang:
 Vorspiel: Charfreitagssauber. — Brautlied: Grals-Erzählung.
 Unter gef. Mitwirkung von Kräften der Hochschule für Musik hier.
 Eintrittskarten, auch für reservierte Plätze, sind im Voraus zu haben bei Eug. Pfeiler, Kunststrasse, sowie Abends am Eingang. 6308

Rosengarten Mannheim
 Musensaal
 Sonntag, den 20. März 1910, nachm. 3 Uhr
Volks-KONZERT
 zu Einheitspreisen
 ausgeführt von dem
Hoftheater-Orchester Mannheim
 Leitung: Hofkapellmeister Albert Coates.
Programm:

1. Ludwig van Beethoven: Ouverture zu Egmont.
 2. Alexander Borodin: Eine Steppenskizze aus Mittelasien.
 3. Peter Tschalkowsky: Symphonie pathétique Op. 74
 a) Adagio
 b) Allegro non troppo — Allegro con grazia
 c) Allegro molto vivace
 d) Finale.
 Der Eintrittspreis beträgt gleichmässig für alle Plätze 20 Pfg., übergies ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschrittsmässige Einlasskarte zu 10 Pfg. zu lösen. Garderobengebühr 10 Pfg.
 Die Ausgabe der Karten (einfache und Doppelkarten) geschieht vorzugsweise auf Bestellung durch hiesige Arbeiterverbände und Arbeitgeber und zwar nur für Arbeiter und niedere Angestellte, deren Jahresverdienst den Betrag von 1800 Mk. nicht übersteigt. — Bestellungen sind spätestens bis
 Mittwoch, den 16. März, nachmittags 3 Uhr schriftlich bei der Stadtkasse — Kaufhaus — einzureichen.
 Die Ausgabe der bestellten Karten: dasselbe erfolgt am Freitag, den 18. März, vormittags 9-11 Uhr.
 Sodann wird ein kleinerer Teil der Karten bei der Stadtkasse zum allgemeinen Verkauf gebracht und zwar am Samstag, den 19. März, vormittags 11-1 Uhr.
 Für eine Zurücknahme bereits abgegebener Karten wird keine Gewähr übernommen. 24

YOST Schreibmaschinen :: ::
 Reparatur-Zubehör :: ::
 6149 General-Vertreter:
 Rudolf L. Kaufmann, B 6, 4, Tel. 4010

Plissé-Brennerei P 6, 6.
 Geschw. Schammeringer.
Strickwolle,
 Seidenwolle, Wolle für Sportkleidung sowie sämtliche Baumwollgarne empfehle in grösster Auswahl. Annahmestelle für Maschinenstrickerei aller Art, Anstricken getragener Strümpfe pr. Paar 25 Pfg. Grosse Auswahl in Strumpfwaren. Handstrickerei wird billigst besorgt. — Grüne Rabattmarken. — 362
H. Kahn G 5, 9.

Wohens u. wissenschaftliche Gesichtserkennung für Herrn und Frauen
 Sofortige Entfernung mangelhafter Gesichtszüge und herverhebender Bräunungen (sogenannte Schönheitsmittel) mit in Wasser gelöstem
 Erfinder Professor **C. H. Willi, Paris**
 angrübt.
 Jede Behandlung ist von dem grössten Erfolg sicher begleitet.
 Vor der Behandlung Nach der Behandlung
 Weitere Auskunft erteilen und nehmen Anmeldungen entgegen: 4573
Geschw. Petersen, P 5, 13
 Institut für Gesichtspflege und Hautreinigung.

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

58. Sitzung, Sonnabend, den 12. März.

Am Bundesratsitz: Wermuth, Waderngapp, von Breitenbach.

Präsident Graf Schwerin eröffnet die Sitzung 12 Uhr 15 Min.

Der Gotthardbahnvertrag.

(Dritte Lesung.)

Abg. Storz (Sp.):

Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Gotthardbahn-Gesellschaft sehr erhebliche Rücklagen gemacht hat, die vom kaufmännischen Standpunkt nicht gerechtfertigt und notwendig waren. Dadurch ist die Gewinnbeteiligung des Deutschen Reichs geringer ausgefallen, als es sein sollte. Die deutsche Regierung muß bestritten sein, das mobile Kapital, das an der Gotthardbahn interessiert ist, in größerem Maße zu sichern. Nun hat es die Regierung in der Hand, Deutschland dadurch Vorteile zu gewähren, daß sie die Zusage zur Gotthardbahn verbietet, die bisher ziemlich vernachlässigt sind. Diese Vernachlässigung hat zur Folge, daß der Personenverkehr über die Gotthardbahn hinter dem Güterverkehr zurückbleibt, weil der größte Teil des deutschen Personenverkehrs nach Italien über den Brenner erfolgt. Diese Vernachlässigung und die dadurch hervorgerufene Ablenkung des Verkehrs bedeutet auch eine schwere Schädigung Südtirols. Die Abzehrung, die ohne wesentliche Auswendung möglich wäre, würde etwa 100 Km. betragen. Ich hoffe, daß diese Abzehrung der Regierung Veranlassung geben wird, auf indirektem Wege, d. h. durch Verbesserung der Zufahrtswegs zur Gotthardbahn zu erreichen, daß nicht eine unbillige Schädigung der deutschen Kapitalinteressen eintritt.

Der Vertrag wird in dritter Lesung verabschiedet.

Der Etat für den allgemeinen Pensionsfonds.

Abg. Dr. Demmes (Sp.)

bringt, wie schon in der Kommission, zur Sprache, daß Militär- apotheker, die nach ihrem Ausscheiden aus dem Exerz eine Apotheke übernehmen, die Pension weiter beziehen.

Der Etat wird mit einer geringfügigen Veränderung genehmigt. Einigen um Erhöhung des Ruhegehalts von Militärpensionären werden dem Reichskriegsamt als Material überwiesen. Ohne Erörterung werden die Etat des Reichsinvalidenfonds und des Rechnungshofes erledigt.

Die Resolution Waffermann (Kath.) auf Einsetzung einer Kommission, die Grundzüge für die kaufmännische Zeitung der Reichsbehörden aufstellen soll, wird bei der Beratung des Reichsfinanzgesetzes verhandelt werden.

Der Etat der Reichseisenbahnen.

Abg. Schwabach (Kath.)

erhält den Kommissionsbericht.

Abg. Dr. Müller (H. Jentz.)

wünscht bei der Vermehrung der Betriebsmittel ein Kompo, das der reichslandwirtsch. Industrie die Möglichkeit gibt, den angeforderten Bedarf selbst decken zu können. Man wünscht eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland. Dazu würde wesentlich beitragen, wenn Elsass bessere Eisenbahnverbindungen nach Frankreich bekäme, die würden uns auch eine bessere Verbindung mit den anderen südlichen Staaten bringen. Die Beamten der Reichseisenbahnen sollten Anschläge bilden können. Die Aufbesserung der Beamtengehälter und Arbeiterlöhne beträgt nur 5 Prozent, während 15 Prozent zugesagt waren und auch in Baden durchgeführt sind.

Abg. Dr. Müller (H. Jentz.):
Der Etat der Reichseisenbahnen, Preuß. Minister v. Breitenbach:
Das Ergebnis der Einnahmen aus den Reichseisenbahnen für 1909 wird gegen 1908 eine Mehrerinnahme von 3300 000 Mark voraussichtlich betragen. Diese Steigerung bleibt freilich hinter dem Etatbudget immer noch um 988 000 Mk. zurück, da wir aber bei den Ausgaben 2,8 Millionen einsparen werden, so werden wir im ganzen tatsächlich mit einem Mehrerlös abzuheben können. Was den Punkt anlangt, daß wir bei der Anschaffung von Betriebsmitteln ein langsames Tempo einschlagen, damit wir diese Anschaffungen ausschließlich der reichslandwirtsch. Industrie zuwenden können, so erinnere ich daran, daß wir 1906/07 einer Steigerung des Verkehrs gegenüberstanden, wie wir sie nicht voraussehen konnten. Im vorigen Jahre haben die Lokomotivfabriken einer Verengung an, die die Aufträge verteilt, so daß wir gar keinen Einfluß darauf haben. Es bestehen allerdings zahlreiche Wünsche, um das elssässische Eisenbahnnetz mit dem französischen besser zu verbinden, da auf der langen Strecke von Paris über 600 Kilometer keine Verbindung vorhanden ist. Es hat sich aber herausgestellt, daß dann der große Verkehr doch bei den jetzt bestehenden Übergängen nach Frankreich fließen würde. Eine Bedeutung würden diese Verbindungen nur für den lokalen Verkehr erlangen. Allerdings hat sich ein deutsch-französisches Komitee zur Durchsicht dieser Wünsche gebildet, und auch die französische Kammer hat sich mit den Wünschen dieses Komitees beschäftigt. Der dortige Verkehrsminister sagte aber, würde es sich um eine einfache Eisenbahnfrage handeln, so wäre ja die Sache recht einfach, aber er sagte ferner, daß er die vorgeschlagenen Projekte dem Minister des Krieges und dem des Auswärtigen vorlegen müsse. Angesichts dieser Lage-

zung werden Sie es verstehen, wenn ich mir eine große Zurückhaltung auferlege. Die geforderten Beamtenauschüsse halten wir für überflüssig. Jeder Vorgesetzte wird die Wünsche der Beamten nicht nur ruhig und sachlich annehmen, sondern sie auch nach Möglichkeit fördern. Die bei den reichslandwirtsch. Eisenbahnen bestehenden Arbeiterauschüsse haben überall dort segensreich gewirkt, wo nicht eine harte Agitation eingeleitet hat. Zur Frage der Lohnaufbesserung haben wir auf dem Standpunkte, daß die Löhne der Eisenbahnarbeiter sich durchaus den Löhnen der Industrie und Landwirtschaft anpassen müssen, daß aber nicht unbedingt dieselbe Höhe erreicht werden muß, weil wir den Arbeitern noch besondere Vorteile bieten, die sie in Privatbetrieben nicht haben. Wir wollen uns keiner Verpflichtung in dieser Richtung entziehen, haben aber auch nicht die geringste Neigung, der Landwirtschaft und der Industrie in der Erhöhung der Löhne voranzugehen. (Beifall.)

Abg. Weget (Kath.):

Die Frage der Einheit aller deutschen Eisenbahnen ist immer noch nicht zur Zufriedenheit gelöst. Mit der Wagen-Gemeinschaft ist ja ein erster Schritt getan. Die süddeutschen Eisenbahnverwaltungen haben damit gute Erfahrungen gemacht. Die finanziellen Erträge würden höher steigen, wenn die Eisenbahn-Gemeinschaft durchgeführt würde. Wir verweisen uns auf seinen der Wege, die zur Eisenbahn-Gemeinschaft führen, aber wir wünschen, daß sie ins Leben gerufen wird. Betriebsmittel-Gemeinschaft, Verkehrs- und Finanz-Gemeinschaft in der Eisenbahn tun uns not. Der Partikularkonkurs ist am gefährlichsten in der Verkehrsverteilung. Lassen Sie endlich finanzielle Bedenken beiseite und raffen Sie sich zu einer großzügigen Eisenbahnpolitik auf. Sie wird auch dazu dienen, den Reichsgeboten zu fördern. Wir kämpfen weiter mit der Parole: Wirtschaftliche und nationale Einigung des Verkehrs. Solange wir keine Einigung auf dem Gebiete der Eisenbahnen haben, solange hat der Reichstag noch einen offenen Schnittpunkt zu begreifen. (Beifall.)

Preussischer Minister von Breitenbach:

Ich danke dem Redner, daß er den Gedanken, einer deutschen Eisenbahngemeinschaft, besonders dem nationalen Standpunkte aus, betont hat. Ich kann mitteilen, daß der Betriebsmittelverband sich verpflichtet hat, gegenüber dem Auslande in wichtigen Fragen des Betriebes einheitlich aufzutreten. (Sehr gut.) Das ist zweifellos ein großer Erfolg. Weiter hat sich der Verband verpflichtet, bei Abfällen die Schienen und Schwellen ebenfalls einheitlich vorzugehen. (Sehr gut.) Das sind erfreuliche Fortschritte. Allerdings hat der Verband noch Schwierigkeiten zu überwinden, z. B. hinsichtlich der großen Wagen. Wir werden aber zu einer Verknüpfung gelangen.

Abg. Garbus (Sp.):

Das Koalitionsrecht soll den Arbeitern gewährt werden, nicht aber das Streikrecht. Unsere Reichsbehörden müssen soziale Musteranhalten sein. Notwendig ist eine teilweise Abschaffung der Arbeitslosen. Auf den Urlaub müssen die Arbeiter ein Recht haben. Gegen eine willkürliche Verlängerung der Dienstzeit müssen Kautelen geschaffen werden. Arbeiter, die zehn Jahre im Dienste sind, dürfen überhaupt nicht wegen Arbeitsmangel und vorübergehender Krankheit entlassen werden.

Abg. Kammel (Sp.):

Der von Breitenbach bei in der Frage des Wagensdurchbruchs zur Vorsicht gemahnt. Das heißt zu gut Deutsch: Er will also von sich aus nichts tun, sondern abwarten. Der Redner bezieht die Lohnverhältnisse. Wo bleiben die verprochenen Lohnzulagen? Remunrieren Sie doch nicht mit Ihren Wohlthaten einrichtungen. Reicht sind Sie ja durch das Reich vorbestimmt. Den Mitgliedern der Arbeiterauschüsse ist es unmöglich gemacht worden, sich mit den Arbeitern in Verbindung zu setzen. Was nicht da die ganze Einrichtung der Arbeiterauschüsse? Wie man den Arbeitern wohl ein Koalitionsrecht, nicht aber das Streikrecht einräumen will, verstehe ich nicht. Sie können doch keinen Arbeiter verdächtigen, so sagen, daß er nicht weiter arbeiten will. Die gegählten Löhne entsprechen absolut nicht den tatsächlichen Lebensverhältnissen.

Preussischer Minister v. Breitenbach:

Die Behauptung, daß die Reichseisenbahnverwaltung die schlechtesten Löhne zahlt, ist unrichtig. Die sozialdemokratische „Freie Presse“ in Wülhausen i. S. hat sogar geschrieben, daß die Kaiserliche Privatbahn verhältnismäßig werden soll, damit endlich einmal die dort beschäftigten Arbeiter bessere Löhne erhalten können! Wir lassen den Arbeitern in den Vereinen jede Freiheit. Es hat mich in hohem Maße gefreut, daß auch der Abg. Garbus den Eisenbahngesellen das Koalitionsrecht nur mit dem Vorbehalt zugesprochen hat, daß sie nicht streiken dürfen. Die Auffassung, daß den Angehörigen der Transportanstalten ein Streikrecht nicht zugesprochen werden kann, wird übrigens von allen Parteien des Hauses geteilt, bis auf die äußerste Linke. Wir machen unseren Angehörigen gegenüber nur diesen Vorbehalt und den, daß sie sich nicht sozialdemokratisch betätigen. Im übrigen sind sie frei nach jeder Richtung hin. Ich habe vorhin ausgesprochen, daß wir im allgemeinen dieselben Löhne wie die Privatindustrie zahlen. Wenn wir hier und da darunter bleiben, so ist das zu bedenken, daß dafür die Arbeiter die proportionalen Einrichtungen unserer Pensionskassen haben. Die

Zuschuhrente aus diesen ist höher als die Rente des Reichsgehebes. Wenn die Sozialdemokraten behaupten, das wäre kein Verdienst, weil die Arbeiter die Hälfte zahlen, so ist das unrichtig, denn die Reichseisenbahnverwaltung zahlt mehr als die Hälfte. — Wir werden niemals einen Arbeiter wegen einer Meinungsäußerung entlassen, sondern nur, wenn er sich sozialdemokratisch betätigt. Jeder Arbeiter hat die Sicherheit, daß er nur unter denselben Voraussetzungen wie ein Beamter entlassen wird. Die Arbeiterauschüsse auch bei den Lohnfragen anzuhören, erübrigt sich, da ja die Vorschläge auf Lohnerhöhungen zumeist von der Arbeiter-Gesellschaft schon ausgehen.

Abg. Rebers (Kath. Sp.):

bedauert, daß das Bahnhofs- und Speisewagen- Personal nur auf Trinkgelde angewiesen sei. Man sollte prinzipiell von allen Speisen und Getränken zehn Prozent für das Personal abziehen. Der Redner fordert Mindestlohn und Mindestalter. Den Kontraktbruch nicht billigen wir. Auch auf diesen Gebieten muß Treu und Glauben herrschen. Koalitionsrecht, ja, wohl — aber kein Streikrecht. Darin sind sich alle bürgerlichen Parteien einig.

Abg. Werner (Kath.):

danke dem Minister, daß er die Sondererinnerungen berücksichtigt. Ein Streikrecht haben die Eisenbahner nicht, sonst lämen wir zu italienischen Zuständen.

Abg. Schirmer (Kath.):

Die Verwaltung wird tatsächlich mit den Löhnen nach den bayerischen Arbeiter werden viel besser bezahlt.

Abg. Storz (Sp.):

spricht sich gegen den Vorschlag aus, die Anstellung weiblicher Personen in den Bahnhofs- und Speisewagen zu verbieten. Eithliche Bedenken liegen nicht vor. Warum sollen wir uns nach dem unsittlichen Norddeutschland richten? (Rufe: Oh!) Der Redner fordert bessere Verkehrsverhältnisse zwischen dem Elsass, dem südlichen Baden und Württemberg. Im allgemeinen ist die reichslandwirtsch. Bahnverwaltung gut.

Abg. Böhle (Sp.):

bedauert, daß beim Umbau des Straßburger Bahnhofs nicht besser für die Beamten gesorgt wird. Der Redner erklärt, daß die Arbeiterauschüsse, die nur alljährlich einmal zusammenberufen werden, gar keinen Wert haben. Der Redner führt Beschwerden über Absperrungen bei der letzten Reise des Zaren und der chinesischen Studienkommission.

Preussischer Minister v. Breitenbach:

Auf die Arbeiter werden die Bestimmungen des allgemeinen bürgerlichen Rechts und der Gewerbeordnung angewendet. Wir gehen zu Ihren Wünschen sogar noch darüber hinaus. Ueber die Entlassung der Arbeiter soll von der Generaldirektion entschieden werden. Die Lohnfrage behalten wir dauernd im Auge. Aus dem Besuche des Zaren sind der Verwaltung keine besonderen Notizen erwachsen. Es ist eine selbstverständliche, kein geübte Pflicht, in höchstem Maße für die Sicherheit fremder Gouverneure zu sorgen. (Beifall rechts.)

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Eine Resolution Dr. Müller (Katholiken), die eine Eröderung der Rechtsverhältnisse der Arbeiter fordert, wird angenommen.

Abg. Schwabach (Kath.):

danke dem Minister für seine Erklärung, daß in den Arbeiterauschüssen auch über die Lohnfrage verhandelt werden darf. Es müssen Kautelen gegeben werden, daß eine freie Ausdrucksform stattfinden kann. Die Staatsarbeiter sollen auch als Arbeitnehmer im Sinne des Arbeitsergebnisses angesehen und danach behandelt werden.

Abg. Koeslitz (Kath.):

verlangt Ausbau der Bahnhofs- und Speisewagen nach Straßburg über Birmensdorf hinaus.

Minister von Breitenbach:

Es bestehen große Schwierigkeiten, da der Bahnhof in Birmensdorf sehr hoch liegt. Die bayerische Regierung hat die Sache nicht weiter verfolgt. Ich kann also eine positive Antwort nicht geben.

Abg. Weß (Sp.):

fragt an, was das Reich für die Beschaffung der Wagen der Gesellschaft für Nachquartier und Volkswirtschaft bekommt. (Beifall.) Findet die soziale Gesetzgebung auch Anwendung auf die Schlaf- und Speisewagen? Diese Betriebe sollten verstaatlicht werden.

Minister v. Breitenbach:

Für das Hin- und Herfahren der Schlaf- und Speisewagen wird ein besonderer Vertrag geschlossen. Wir haben uns darum gekümmert, daß das Personal angemessen bezahlt wird. Auf deutscher Seite werden die Leute nicht überanstrengt. Man legt sie aber bei uns nur kurze Strecken zurück, wenn sie aus Frankreich kommen. Die Arbeit, das Publikum in der Schlafwagen hineinzuwickeln, besteht keineswegs.

Der Etat wird erledigt.

Das Haus verläßt sich.

Montag, 12 Uhr: Etat des Reichsfinanzers, Budget, 12. Amt, Schluß 6 1/2 Uhr.

Biocitin
stärkt Körper und Nerven.

Ist das einzige und Originalpräparat mit 10% physiologisch reiner Nervenzubstanz (Lecithin) nach Professor Dr. Habermann Palentin. Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel und fortschreitendem Schwunde an Nervenzubstanz in den betroffenen Organen bedingt. Durch Biocitin kann dem Organismus aber wieder neue Nervenzubstanz zugeführt werden und hierin liegt der Grund für die glänzenden Erfolge und für die allgemeine heilliche Anerkennung des Biocitin als einziges und wirksamstes Nahrungsmittel bei Nervenschwäche, Blutarbeit, wie überhaupt bei allen mit Mangel an oder mangelhafter Nervenzubstanz verbundenen Zuständen. Biocitin ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, sonst per Post von der Fabrik. **Gründungsamt und beherrschende Direktion per Post von der Fabrik, nach gratis die Biocitin-Fabrik Berlin S 61/**

1864
Straussfedern, Boa etc.
werden gerollt, gefranst und gefärbt.
A. Frickinger, O 7, 11, parietec.

Löflund's
Malzextract
und Malzextract-
Husten-Bonbons
unerreicht in Wohlgeschmack
und lösender Wirkung
sind in Apotheken und Drogerien käuflich.

Stets die
ächten Löflund's
verlangen!

1829

*Lebensraum für einmal
für Nothhilfe*

welche Sie beim Einkauf von Möbel bei Wilhelm Schönbberger, Litra S 6, 31 haben: Keine Ladenmiete, keine Pferde, grosse Auswahl, nur beste Qualitäten, lange Garantie. Sie können doch auch rechnen? Warum kaufen Sie Ihre Möbel nicht bei mir? Es ist doch Ihr Vorteil! 6471

Komplette Küchen-richtungen, Tische, Hocker Garderobe- u. Weisszugeschränke billig zu verk.
5945 **Emil Apel, J 5, 20.**

Frachtbriefe
über den, den vorgang in der
Dr. S. Baas's Buchdruckerei

Zeit Jahren ist es ein
wichtiges Gesundheitsmittel

Bartflechte

Nach Anwendung von **Anders's** Patent-Medizinale-Beise bin ich seit 3 Jahren gesund. 8. W. in 2. u. 1.50 W. (15% abg. Hälfte Form). Dagegen ist **Anders's** Medizinale-Beise 75 W. u. 2 W., (einer **Anders's** Beise (mit) 50 W. u. 1.50 W. bei: **Beiseapothete, Ludwig & Schütz, Friedr. Beder, Th. v. Eichen, Vis. Beh. Deur. Merck, R. Teisinger, Koch, W. Springmann, G. Schmidt, Badensberg, (G. Schmid, Ves. Treusch).**

Als **Gebrüdersprecher**
werden Quartiere von mir
selbst angefert. **Sopie 2.50, A. Otto Beber, Treusch, U. 8, 26.**

1660

Königl. Selters



einzigste natürliche Selters, von altbewährter Heilkraft
welches von allen Brunnen mit Selters
Namen, nur so wie es der Quelle
entfließt, gefüllt und versandt wird;
Königl. Selters mit heisser Milch.

hervorrag. Linderungsmittel
bei leberhaften Zuständen und bei
Lungen tuberkulose, Tafelgetränk
von unerreichtem Wohlgeschmack.

Unter strengster Kontrolle der Königl. Staatsregierung in rein natürlichem Zustande gefüllt. — Zur Vermeidung von Irrtümern achte man genau auf den Namen „Königl. Selters“.



Moderne Beleuchtungs-Körper

für elektr. Licht in reichhaltigster Auswahl.

Zurückgesetzte Beleuchtungskörper

ab 1. März mit einem Nachlass bis zu 30%.

Umändern u. Aufarbeiten von Beleuchtungskörpern aller Art.

Stotz & Cie.

O 4, 89 Elektr.-Ges. m. b. H. Tel. 662 u. 2032
Hauptvertretung und -Lager der Osram-Lampe. 3252

Antiladin

Gesetzl. gesch. D.-R.-P. und Ausland-Patente angem.

verhindert selbsttätig das Entweichen der Luft aus Fahrrad-Luftschläuchen

bei durch Nägel oder dergl. eintretenden Defekten.

Dauernde Wirkung! Für Unschädlichkeit wird garantiert!

Preis Mk. 1.25 für jede Schlauchfüllung. 3604
Porto Mk. —.20 extra. Gebrauchsanweisung wird beigelegt.
Einfülltrichter separat Mk. —.05 pro Stück.

Bei Bezug von zwei Füllungen geben wir einen Spezial-Einfülltrichter gratis.

Antiladin-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M.

Johann Mahler Inhaber: W. Lais
F 2, 12 empfehlend: F 2, 12

Bürstenwaren aller Art

nur beste Sorten, in großer Auswahl und in jeder Preislage. Tel. 2377.

Geldverkehr.

Dame best. Nr. 1. d. Kodesl. 1. mon. gr. Bedrängn. auch f. einige Jahr. 11. Dvpoth. n. 6000 A. Pankst. Sind. Ved. Siderb. geb. Dfctt. erb. u. Nr. 27629 a. b. G. Bach. b. Bl.

Vereinsnachrichten.

*** Verein für Naturkunde.** Der im Versammlungsraum des Hofgartens abgehaltene fünfte Vortragsabend des Vereins für Naturkunde beanspruchte dadurch besonders Interesse, daß zur Erzeugung der Lichtbilder zum ersten Male für Mannheim das Epillog Verwendung fand. Mit Hilfe dieses eigenartigen (ber Sendenbergschen Gesellschaft in Frankfurt gehörigen) Projektionsapparates lassen sich nicht nur ebene Zeichnungen, sondern auch körperliche Gegenstände (Hand, Uhr u. dgl.) farbigergeizt auf dem Projektionsschirm wiedergeben, ohne daß man vorher auf photographischem Wege ein Diapositiv anfertigen muß. Im Eingang des Vortrages wurde das Epillog erklärt und in seiner Wirkungsweise vorgeführt. Es wurde ferner bemerkt, um das Wesen der Autoptypie zu beschreiben. Indem man durch den sogenannten (ein Epillog auf Glas eingesetzter, sich kreuzender Linien) hindurch ein Negativ des abzubildenden Gegenstandes auf der photographischen Platte entwirft, und diese auf eine mit Chromgelatine überzogene Kupferplatte kopiert, erhält man ein aus Punkten zusammengesetztes Bild, das nach geeigneter Vergrößerung durch ein Mikroskop betrachtet werden kann. Das eigentliche Thema des Abends galt der Naturgeschichte der Saurier. Wie schon der Vortragende, Herr Dr. Drevermann vom Frankfurter Sendenbergschen Museum, betonte, daß er aus der Fülle der Saurier nur ausgemählte Exemplare besprochen könne, so muß dies weit mehr noch für diese Seiten gelten. Zu den bekanntesten Saurierarten gehören die verschiedenen Ichthyosaurus-Arten, die im Wasser lebend, im Geßalt unserer heutigen Delphinen ziemlich ähnlich waren. Auch das hierige Groß-Naturhistorische Museum besitzt einen wohl erhaltenen Ichthyosaurus, der aus Bad Boll in Württemberg kommt. Das Stuttgarter Museum besitzt eine ganze Sammlung dieser Ichthyosaurus, darunter einige, an denen man den Mageninhalt (Belemniten) und selbst die Geßalt der Embryonen erkennen kann. Im Gegensatz zu den ziemlich häufigen Ichthyosaurus-Arten (Holzhausen in Württemberg) kennt man von den meisten Saurierarten nur einzelne vollständige Skelette, während von diesen nur wenige Knochenreste erhalten sind. An Landosauriern weiß besonders Nordamerikas großen Reichtum auf. Meist sind es gigantische Formen, wie der etwa 20 Meter lange Diplodocus des Frankfurter Museums, der zurzeit als einziger nordamerikanischer Dinosaurier in Europa aufgestellt gefunden hat. Trotz seiner Größe muß Diplodocus ein harmloses Geschöpf gewesen

sein, denn es besitzt einen auffallend kleinen Kopf mit schwachem Gebiß. Als wahres Schreckensungeheuer muß man jedoch den Tyrannosaurus bezeichnen, von dem man 1908 ein vollständiges Skelett entbedt hat. Bei einer Körperlänge von 12 Meter besaß das Tier einen lockigen Schädel mit zahlreichen bis 20 Zm. langen Zähnen. Es bewegte sich, nach Art des Kängurus, den Schwanz als Stütze benützend, auf 3/4 Meter hohen, mit mächtigen Krallen versehenen Hinterbeinen, während die Vorderfüße kaum die Arme des Menschen an Größe erreichen und nur zum Greifen der Beute gebient haben. Unter den zeitgenössischen Landtieren kommt kein einziges dem Tyrannosaurus ernsthaft widerstehen, woraus sich auch der Name dieses größten Raubtieres erklärt, daß je auf dem Lande gelebt hat. Gleichfalls im Naturhistorischen Museum ist der ähnlich gebaute, etwas kleinere Allosaurus montiert, unter seinen jüngen Skelettreste des riesenhaften Protosaurus, der sich von Pflanzen nährte. In dieser biologischen Zusammenstellung wurde man u. a. dadurch veranlaßt, daß man die Knochen des Protosaurus mit abgedruckten Zähnen des Allosaurus unternimmt gefunden hat. Gegenwärtig weilt eine deutsche Expedition in Ostafrika, um Savvier von gleichen und vielleicht noch größeren Dimensionen für das Berliner Museum zu gewinnen. Von den Saurierarten, deren Rückgratvermögen dem unserer Niedermäuse entspricht, konnten einige im Original projiziert werden. Außer jüdischen Formen finden sich auch hier größere Arten vor, deren Spannweite bis zu 7 Meter reichte. In Ergänzung der Skelette der besprochenen Saurier wurde jeweils die zugehörige, unserer jehigen Kenntnis entsprechende Körpergestalt im Lichtbild gezeigt. Daß die an und für sich schon bizarre Skelettform zu phantasiehaften und oftmals verfehlten Rekonstruktionen verleite, ist leicht verständlich. Erst häufige Hände, wie bei Ichthyosaurus, konnten einige Gewißheit über die Lebensweise dieser Saurier geben. Der außerordentlich klare Vortrag fand mehrbierigen Beifall bei der zahlreich erschienenen Hörerschaft.

*** Der Verein ehem. bad. Leihdräger.** Mannheim hielt am 26. Februar im Lokal „zum Schiefel“ seine sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Der 1. Vor. Kam. Dr. Feil bogelichte die erdnenen Kameraden und gedachte der im letzten Jahre durch Tod abgngangenen Kameraden Herte, Weidner und Rippner, zu deren Ehrung sich die Verammlung von den Seiten ausüb. Die Ansprache schloß mit einem Hurra auf den Kaiser und den Kaiserthron, hierauf enthielt der 1. Schriftführer Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Den Treuebericht er-

haltete Kam. Reichert. Entschiedenweise ist auch in diesem Jahre ein Ueberßuß von 386.33 M. zu verzeichnen. Dem Redner wurde Decharge erteilt. Alsdann wurde zur Vorhandnwahl geschritten: Gemäß Statut hatten auszuzeichnen die Kameraden Dr. Feil, 1. Vor., Reichert (Redner) sowie die Verwendungskomitee Herr und Schmidt. Sämtliche Kameraden mit Ausnahme des Kam. Herr, an dessen Stelle Kam. Geißinger trat, wurden wiedergewählt, und zwar als 1. Vor. Kam. Dr. Feil und als Redner Kam. Reichert per Affirmation; ferner als 2. Vorhergehender Kamerad und Verwendungskomitee Schüle. An Stelle des 2. Schriftführers wurde Kamerad Scholze als 2. Kommissar, der der jetzigen 2. Schriftführer Kamerad Reichert weggewogen ist. Die jetzigen Vorhergehenden wurden per Affirmation wiedergewählt.

*** Der jüdische Kulturverein.** der im Oktober 1908 von russischen Studenten und Arbeitern gegründet wurde, veranstaltete am 3. März im goldenen Saal des Apollotheaters einen Unterhaltungabend, verbunden mit Theater und Ball, der sehr loblich verlief. Mit Regitativ und Arie aus den „Jahreszeiten“ von Haydn eröffnete Fräulein Thilde Lazarus, die über eine prachtvolle Sopranstimme verfügt, den Abend, Sie sang die Pleber mit künstlerischem Geschmac und sehr großen Beifall. Auch Herr Kupferwasser zeigte sich als wahrer Künstler auf seiner Geige. Mit voller Begeisterung kollamtierte Herr Rosenkranz den „Sturm“. Trophem bei dem Theaterstück „Rufit und Juchreit“, Bilder aus dem jüdischen Leben, lauter Dilettanten mitwirkten, erzielten die Damen und Herren rauschenden Beifall. Das Publikum verfolgte die Darbietung mit Interesse und dankte mit warmem Beifall.

*** Stenographenverein Gabelberger, Mannheim.** Samstag den 6. März versammelten sich die Mitglieder nicht ihren Angehörigen und Bekannten wieder einmal im Ballhaus, um den Geburtstag des Gründers der deutschen Stenographie, Franz Auer Gabelberger, feierlich zu begehen. Nach einem von Fräulein Wittner gehaltenen Prolog und einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden wurde das für den Abend angeordnete Programm abgehandelt. Die Begrüßungsansprache des Vereins hatte in übersichtlicher Weise die Wohl des Unterhaltungswortes getroffen. Man amüsierte sich aufs heße. Besonders die beiden Einakter „Zweifach bezaubert“ und „Der Kodelprinz“ liefen die Rednerrollen der Zuschauer in vieler Bewegung. Ganz besonders gefiel auch das von Herrn Dr. A. Ott und Fräulein Weich mit künstlerischer Vollenbung vorgetragene Duett aus dem „Lustigen Weibmann“ sowie die Viedervorträge eines Gafes aus Mainz. Nach Erledigung des Programms war der Jugend reichlich Gelegenheit geboten, der Göttin Terpsichore ihren Tribut zu zahlen.

Ein blutbildendes Stärkungsmittel

von besonderem Wert für blutarme, bleichsüchtige, nervenschwache Frauen und Kinder ist die Eisen-Somatose. Sie verbindet die kräftigende Wirkung der Somatose mit der blutbildenden des Eisens, belebt Eßlust und Verdauung.

Da bekanntlich gerade Bluterme und Bleichsüchtige oft auch appetitlos, nervös usw. sind, ist die Eisen-Somatose mit ihrer Doppelwirkung erklärlicherweise besonders erfolgreich. Viel erfolgreicher als die gewöhnlichen Eisen-Präparate, die vielleicht den Eisengehalt des Blutes erhöhen, aber den — ebenso wichtigen — Einfluß der Eisen-Somatose auf Appetit, Verdauung und den gesamten Stoffwechsel nicht besitzen.

Die Eisen-Somatose ist jenen Produkten auch dadurch überlegen, daß sie das Eisen in einer leicht verdaulichen, organischen Verbindung enthält, so daß sie nicht verstopfend wirkt, ebenso die Zähne weder angreift noch schwächt.

Am zweckmäßigsten gebraucht man die flüssige Eisen-Somatose ist in den Apotheken und Drogerien erhältlich, und zwar außer in Pulverform auch in der bequemeren flüssigen Gebrauchsart (Originalflasche Mk. 2.75).

Interessenten erhalten gegen Einsendung des nebenstehenden Auschnittes (am besten als Druckfache im offenen Kuvert mit 3 Pfg. frankiert) weitere Informationen über die Eisen-Somatose kostenfrei vom Pharmazeutischen Bureau 11 der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Leverkusen b. Köln a. Rhein.

Somatose, von der Erwachsene täglich 3 mal je einen Eßlöffel nehmen (Kinder die Hälfte).

Schon nach 3 bis 4 Wochen — oft auch noch früher — zeigt sich der günstige Einfluß der Eisen-Somatose in einer Kräftigung der Verdauungsorgane, gründlicheren Ausnutzung der Nahrung, reichlichen Erzeugung gesunden Blutes und damit besserer Ernährung und Kräftigung des gesamten Körpers, besonders auch der Nerven. Gleichzeitig verschwinden Erscheinungen, wie Herzklappen, Müdigkeit, Schwäche in den Beinen usw., um einer fühlbaren Steigerung des Allgemeinbefindens und der Lebenslust Platz zu machen. Diese Besserung ist auch äußerlich durch frischeres Aussehen, Gewichtszunahme, Muskelanstieg und Rundung der Körperformen bald erkennbar.

Man wird darum als Kräftigungsmittel bei Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität der Frauen usw. mit Vorteil die Eisen-Somatose wählen. Sie bietet die größte Sicherheit für günstigen Erfolg und wird deshalb auch von ärztlicher Seite mit Vorliebe verordnet und empfohlen.



für Blutarme und Bleichsüchtige

Geben Sie mir Ihre Ansicht 32 B kostenlos und portofrei zu.

Name:

Beruf oder Stand:

Ort:

Nähere Adresse:

Zu vermieten

Mieter erhalten Wohnungen... Central-Bo 1. leere Wohnungen...

A 3, 6, Schillerplatz... eleg. Wohnung, 7-9 Zimmer...

B 2, 14... 2. Stock, schöne geräumige 5 oder 7 Zimmerwohnung...

B 5, 3... 2. St., schön hell Wohnz., 3 Zimmer, Küche...

B 6, 1... schöne Doppel-Wohnung, 6 Zim., Bad u. allem Zubehör...

B 7, 1... (Eckhaus u. Friedhof) id. Wohnung, 1 Tr., 7 Zimmer...

B 7, 6... 1. Stock, bestehend aus 8 Zimmern, Küche nebst Zubehör...

B 7, 7... Nähe Friedrichsplatz, herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer...

C 1, 16, 1 Tr., Eckh... Die bisher als Geschäftsräume benutzten Räume...

C 3, 1... 2. Stock, Wohnung von 6-7 Zimmern...

C 5, 4... 2. Tr., 2 Zimmer m. Balkon, sehr hell als Bureau...

C 8, 10... Wohnung, 1 Tr., 6 u. 7. Zim., Küche, Bad...

C 4, S 4, St... Wohnung 7 A. u. 8. St. mit Büro...

C 7, 8... 2. u. 3. St., 2 Zim., 2 B., 2. u. 3. St., 2 Zim., 2 B.

C 8, 6... 2. u. 3. St., 2 Zim., 2 B., 2. u. 3. St., 2 Zim., 2 B.

C 8, 6... 2. u. 3. St., 2 Zim., 2 B., 2. u. 3. St., 2 Zim., 2 B.

D 2, 10... Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 4 Zim., Gard., Küche...

D 4, 11... Wohnung, 6 Zimmer, Bad, u. Zubehör...

D 7, 17... 2. Stock, neu herger., 2 u. 3. Zimmer...

D 7, 20... 2. Stock, ein groß. 3-Zimmer u. Küche...

D 4, 6... Nähe der Börse, id. Wohnung 3-4 Zim.

E 7... 2 Zim. m. Balk., 1 Tr. u. 1. verm.

F 1, 8... schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör...

In meinem neu hergestellten Hause 16007

F 1, 1 (Marktstraße) sind per sofort od. 1. April zu vermieten:

2. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.

In beiden Stockwerken geben 5 Zimmer nach der Straße...

F 2, 2... 2. St., 5 Zimmer u. 3. Zubeh. sofort od. später zu verm.

F 2, 9a... 2 Zimmer und Küche in gutem Hause...

F 4, 3... 2. St., 6 Zim., Küche u. Bad. zu verm.

F 7, 21... 3 große Zimmer u. Küche an ruh. Stelle...

F 8, 8... Kirchenstr. 9, id. Wohnung auf die Straße...

G 5, 17... 4. Stock, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten.

G 7, 4... 3 Zimmer u. Küche samt Zubeh. auf 1. April zu verm.

G 7, 21... Nähe des Zeughauses, neu hergerichtete 1- u. 2-Zimmerwohnungen...

G 7, 28... nächst dem Luisenring, id. Wohnung im 2. Stock...

H 2, 5, 2. Stock... 4 Zimmer, Küche, Bad und Manufaktur...

H 2, 19... 5 Zimmerwohnung 2. Stock zu verm.

H 4, 28... 2. St., 3-Zimmerwohnung, m. Manufaktur...

H 7, 4... 2. St., 3 Zimmer u. Küche u. v. v. v. v.

H 7, 13... 2. St., 2 Zimmer u. Küche m. Möbel...

H 7, 4... 2. Zimmer u. Küche zu vermieten.

J 2, 4... 4 Zim., 2 Treppen, 4 Zim., Wohnung mit Ger., 2 K.

J 5, 2... eine 3-Zimmerwohnung sofort zu vermieten.

J 5, 5... 3. St., id. abgeteilt, 3-Zimmerwohnung...

J 6, 17... 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu verm.

K 1, 15... Manufaktur, 3 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu vermieten.

K 2, 16, Ring... 4-Zimmerwohnung m. Küche und Zubeh. per 1. Juli zu vermieten.

K 3, 9... 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten.

L 6, 7... 4. St., Etagenwohn. u. Küche per 1. Mai oder später zu vermieten.

L 10, 6... Bekkengasse, 7 Zimmer, Bad bis 1. April zu verm.

L 13, 5 beim Bahnhof... 4 Zimmer, 4. Stock, Preis 450, zu verm.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein. Gegründet 1875. in Stuttgart Auf Gegenseitigkeit. Kapitalanlage über 68 Millionen Mark.

Vacuum-Reinigungs-Betrieb. Entstaubung von Teppichen etc. mittelst Saugluft. Stationäre und transportable Vacuum-Entstaubungs-Anlagen.

L 15, 18... elegante Wohnung, 1 Treppenh., 6 Zimmer, Badezimmer, etc.

M 6, 13... gegenüber der neuen Reichsbank, parterre, Bureau, 40 qm groß mit Nebenräumen...

O 7, 17, Sophienparterre... id. Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., u. Zubeh.

P 1, 2... sehr id. abgeteilt, 4-Zimmerwohnung im 3. Stock, park. für kleine bel. Familie...

R 7, 35... 1 Tr., hübsche 6-Zim. Wohnung, m. Bad u. Zubeh. auf 1. April zu verm.

Heinrich Lanzstr. 28 (Neubau). Geräumige u. komfortable ausgestattete 15170

Dinstadt... 4 oder 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh., elektr. Licht etc.

Oststadt... In feiner Wohnlage, elegant ausgestattete 8-Zimmerwohnung mit Zubeh.

Prinz-Wilhelmstr. 27... 5. Stock, 2 Zim., u. Küche an ruh. Stelle zu verm.

Goethestrasse 16... am Tennishof 5-Zimmerwohnung mit allem Zubeh.

Schimperstr. 12... 4-5 Zim.-Wohn., Küche, Bad, Speisek., Manf. u. L.

Catterfallstr. 6... Nähe des Hauptbahnh., hübsche 4-5-Zimmerwohnung...

Vertical text on the right edge of the page, possibly containing additional notices or advertisements.

Denken Sie rechtzeitig an den Umzug!

Reichhaltige Auswahl

Neuester Gardinen, billig bis fein, nur solideste Qualitäten
Bettstellen. Feder-Betten. Matratzen.
Wollene Schlafdecken, Steppdecken, Bettvorlagen, Tischdecken

Hermann Fuchs, früher **N 2, 6**, Kunststrasse
C. E. Herz am Paradeplatz.

Anerkannt niedere Preise für erstklassige Fabrikate. Grüne Rabattmarken!

Unwiderruflich diesen Freitag Ziehung **Donaueschinger Lotterie**
Lose à M. 2.— (11 Stück M. 20.—) empfiehlt die Hauptagentur, Mannheim **Moritz Herzberger**
E 3, 17.

Hühner
gar. leb. Auf. 11 Mon. alt, sehr fleischig lebend, Farbe nach Wunsch
2 St. mit Hahn, 6 St. 13 M., 12 St. 24 M., 18 St. 33 M.
Strußland, Zwickau, Schiefen 130.

Kein Druck. Tadelloser Gang.



Grösstes Lager in Sandalen aller Art.
Schnürstiefel u. Halbschuhe in eleganten Formen. 6472



Kein Fuss-Schweiss oder Sohlenbrennen.



Reformhaus z. Gesundheit
Wilhelm Albers, P. 7, 18
Niederlage I Mittelstrasse 46
II Gontardstr. 31

Stellen finden

Personal jeder Art
für Private, Hotel u. Restauration für hier u. auswärts sucht und empfiehlt 10460 Bureau Gipper, T. 1, 12, Telefon 8347.
Dienstmäd. f. H. B. gen. hoh. 2. ord. Samsenstr. 16, III. l. 27591
Junges tüchtiges Mädchen zu kinderlos. Familie per 1. April gef. Bernh. Busch, Hauptstr. 4, 2. St. rechts. 27600
Sucht ein tüchtiges, fleißiges Mädchen. Zu erfragen Max Jochimsstr. 4, 2. St. rechts. 27600
Zucht. bürg. Köchin, Jim. Allein, Haus u. Küchenmädchen wünsch. lot. u. 1. Apr. gef. hoh. Busch, Hauptstr. 4, 2. St. rechts. 27600
Bureau Widenhäuser, N 4, 1, 1 Trepp. 27602

Stimmen aus dem Publikum.

Der Verein für Volksbildung hat sich durch seine häufigen und sehr interessanten Vorträge nicht nur in Mannheim, sondern auch außerhalb Mannheims zahlreiche Freunde erworben. Und mit Recht. Versucht doch dieser Verein, seine Besucher mit allen brennenden Fragen der Wissenschaft aus dem Munde hervorragender Sachleute bekannt zu machen. Um deswillen fühle ich mich gedrungen, den verehrten Verein auf einen Zustand aufmerksam zu machen, dem vielleicht abgeholfen werden kann. Wie wäre es, wenn der Verein, dem wir die Beispiele des hiesigen kaufmännischen Vereins folgend, den Besuch der Vorträge Kindern unter 16—17 Jahren untersagen würde? Es hat sich allmählich ein Zustand herausgebildet, der sofortige Abhilfe fordert. Regelmäßig wird man durch das Kochen und Sprechen dieser Kinder, unter denen das weibliche Geschlecht vorwiegt, darunter Schülerinnen hiesiger Mittelschulen, in den Gedanken unterbrochen und dadurch in der vollen Aufmerksamkeit gestört. Besonders unerträglich ist dieser Zustand in den vorderen Reihen und auf der Gallerie. Man könnte fast meinen, daß diese Vorträge der Mendezbräuerei für diese ungezogenen Bockfische geworden sind. Ich erlaube daher dem Verein, Abhilfe zu schaffen. Er wird dadurch sicherlich dem Wunsche sehr vieler folgen und die Möglichkeit geben, den hochinteressanten Ausführungen der Vortragenden zu folgen.
Einer im Namen mehrerer wissenschaftlicher Besucher.

Tierquälerei en gros.
Am 2. März, mittags 2 Uhr, waren die Einwohner des Lagerplatzes der städtischen Veterinären (beim früheren Panoramaplatz) wieder Zeuge einer großen Tierquälerei. Zwei schwere mit Pflastersteinen beladene Wagen konnten von den Pferden nicht den aufsteigenden Weg hinaufgezogen werden. Anscheinend mußte eine Fuhrmann ein Pferd anspannen und Vorspannente gelehrt hätte, haben beide wie besessen auf die armen Tiere ein und zwar in die Weichsel, was so wie so strafbar ist. Den beiden Fuhrmännern, die sich gegenseitig in der Tierquälerei zu überbieten suchten, gebot eine exemplarische Strafe. Wie geben daher die Zeit (2 Uhr) genau an. Schon öfters hat Einsender dieses die Beobachtung gemacht, daß 2 Pferde einen mit Pflastersteinen bis oben beladenen Wagen nicht den Buckel dorthin hinaufbringen. Auch die Stadt hätte hier Gelegenheit, in ihren Veterinären sich solche Tierquälereien ganz energisch zu verbieten. Es dürfte sich empfehlen, den an der Friedrichsbrücke postierten Schaulustigen zu empfehlen, sie möchten gerade jenes Gebiet, Lagerplatz der städtischen Veterinären etwas ins Auge zu fassen.
B.

Die Redarüberfahrt.
Wie nötig die Neubesezung der Redarüberfahrt oberhalb der Friedrichsbrücke nach dem Friedhof ist, konnte man

dieser Tage wieder beobachten. Die fahrende Frauensperson war nicht imstande, die Personen zu befördern, welche den Beerdigungen beizuwohnen hatten und so mußten viele, um noch rechtzeitig zu kommen, den Weg über die Brücke einschlagen. Es wäre hier Abhilfe dringend nötig. Eine feste Brücke wäre da die beste Abhilfe.

Mehrere Passanten.
* * *
Staub- und Ruspflage.

In der Zeitung „Fürs Haus“ wurde unlängst von einer hiesigen Familie auf eine auswärtige Anfrage über die Verhältnisse in Mannheim hin die Auskunft erteilt, daß Mannheim nicht allein die teuerste, sondern auch die ruhigste Stadt sei. Dabei sei nicht zu vergessen, daß die Stadt außer von Ruß auch von Staub am meisten heimgesucht werde. Suchen wir nun nach der Ursache dieser auffallenden Staubentwicklung, so dürfte diese erst allen darin zu suchen sein, daß die städtische Behörde das Versprengen der Straßen und Anlagen in einer fast rücksichtslos zu nennenden Weise unterläßt, woran vielleicht lediglich der Umstand die Schuld trägt, daß vonseiten der Verwaltung bestimmt worden ist, daß das Versprengen der Straßen etc. erst vom 1. Mai ab zu erfolgen habe.

Durch eine solche faumelige Begiehung aber ist nicht allein die Gesundheit der Bewohner gefährdet, weil eine durch den immer mehr zunehmenden Verkehr mit Autos und sonstigen Fahrzeugen hervorgerufene Staubentwicklung nachteilig auf die erstere einwirkt, sondern es werden auch die Pflanzen und Gestrübe der Anlagen in ihrer Entwicklung gehemmt, weil sie mit einem wahren Staubüberzug behaftet sind. Man hat seitens der Stadtverwaltung in Bezug auf die hygienischen Verhältnisse der Wohnungen die weitgehendsten Vorschriften bezüglich Luft und Licht erlassen, während im vorliegenden Fall, wo es sich doch auch um die Gesundheit der Bewohner handelt, nichts geschieht. Es wäre deshalb mehr als angebracht, daß die Stadtverwaltung dafür Sorge tragen würde, daß eine regelmäßige Versprengung der Straßen und Anlagen auch dann erfolgt, wenn die Verhältnisse, wie sie jetzt hier liegen, es früher gebieten, als vielleicht in den Bestimmungen der Behörde vorgeesehen ist. Dadurch würde sich die letztere auch den Dank derjenigen Bewohner verdienen, die nicht in der Lage sind, irgend welchen anderen auswärtigen und staufreien Platz zu ihrer Erholung aufzusuchen zu können und die als Steuerzahler wohl auch die Berechtigung haben, zu verlangen, daß ihnen der Aufenthalt in hiesiger Stadt zu einem erträglicheren gemacht wird.
St. B.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 11. März. Strohkammer III.
Während seine 17jährige Schwester Wache stand, stieg am 24. Oktober v. J. ein 14jähriger Junge bei dem Fabrikarbeiter Jakob Huber ein und stahl eine Tischenuhr, die die Schwester um 2 Mark verkaufte. Das Mädchen wird zu 4 Wochen, der Junge zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Wegen Beihilfe zum Vergehen im Sinne des § 216 R. Str. G. hatte sich der 25 Jahre alte Rechtsanwältling Franz Baumann aus Baden-Baden zu verantworten. Der Angeklagte hatte als Student in Freiburg mit einer auf Abwege geratenen Schmiedstochter ein Verhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen blieb. Das Mädchen begab sich alsdann in die Behandlung der Hebamme Pauline Weber in Mannheim, starb aber später an den Folgen einer Vergiftung mit Salzsäure. Der Angeklagte soll nun dem Mädchen durch eine Postanweisung, die er mit falschem Namen unterschrieb, die Summe von 150 Mark geschickt haben, damit das Mädchen sich der Behandlung unterziehen könne. Er behauptet jedoch, das Mädchen habe ihn erst als alles vorbei war, verurteilt und er habe sich dann für verpflichtet gehalten, für die Kosten aufzukommen. Der Angeklagte wurde nach vierstündiger Verhandlung freigesprochen.

Praktische KONTORMÖBEL
eigener Fabrikation
Neuheit: Afrikandormöbel und Gesundheitspulte
Glogowski-Karlsruher, Glogowski-Vorkal-Registrator
Glogowski & Co.
Mannheim, O 7, 5,
Heidelbergergstr.
Katalog gratis u. franko
Filialen in 43 Städten

Kinder der Pusta.

Eine Geschichte aus dem Ungarischen.
Von R. Kobolsky.
(Nachdruck verb.)
Den Herren Juristen ist es bekannt, daß ein aufrichtiges Bekenntnis so selten wie ein weißer Habitus ist. Gewöhnlich legen nur Sterbende ein vollständiges Geständnis ab. Auf dem schmerzlichen, leberkranken Gesicht des Direktors spiegelte sich daher ein lebhaftes Interesse ab, als der wachhabende Konstabler meldete, daß der Hirt Perko Jiles, der im Krankenhaus des Gefängnisses lag, bekennen wollte. In Begleitung des Sekretärs betrat der Direktor das Krankenzimmer.
„Du willst also ein Geständnis ablegen? Das ist recht, mein Sohn, erleichtere Deine Seele.“
„Ja,“ leuchtete der Kranke, „ich fühle, daß es zu Ende geht.“
„Na, na, vielleicht...“
Der Direktor wollte etwas Tröstendes sagen, begann sich aber, als ihm Hoffnung, daß er wieder gesund wird, dasche er, ist der Herr imstande, nicht zu bekennen; man muß vorsichtig sein.
Im Krankenzimmer befand sich außer dem alten Arzt nur noch ein kranker Landstreicher, der gegen die Wand gewendet lag und schlief, als ob ihn in der ganzen Welt kein Bekanntheit interessierte.
Der kranke Hirt schob die Kommode aus der Ecke und schaute sich höhnend auf den Fremden. „Ja“, begann er mit der den Worten der Pusta eigenen Ruhe, „die Sache ist die: aus eigenem

Antriebe habe ich den Gendarmen, der die Post begleitete, nicht geteilt. Eine böse Frau hat mich dazu verführt.“
„So, so...“ erinnerte ihn der Direktor.
„Diese Frau war als Mädchen meine Braut. Sie verliebte mich und nahm einen anderen. Ich war ihr nicht böse, obgleich ich sie sehr liebte und sie heute noch lieb habe, sonst würde ich nicht hier sterben.“
„Ich war dort in Kis-Nimjog. In einer Nacht bellten die Hunde so laut, daß ich aufstieg und hinausging. Da stand sie vor mir, meine frühere Geliebte. Der weiße Weg im Dunkel der Nacht hatte sie sehr erwidert, ich hat sie hereinzuwinken. Ich wollte nicht, weshalb sie kam, aber ich wußte, daß ihr Mann unehrlich war. Dürten aus der Pusta, die oft mein Feuer aussuchten, um sich Speck zu kratzen, hatten es mir erzählt.“
Der Kranke hielt inne, ein heftiger Hustenanfall nahm ihm die Kräfte. Der Direktor wurde unruhig. Doch der Kranke erhobte sich und fuhr fort:
„Ja, gnädiger Herr. Ich habe viele schreckliche Mächte in der Steppe erlebt, aber eine solche niemals. Und doch glänzten die Sterne am Himmel, und der Wind war so still, daß sich kein Geräuschen rührte. Meine Seele war in Aufruhr. Sie forderte von mir, ich sollte den Gendarmen töten. Lange kämpfte ich dagegen. Er hat mir nichts getan, sagte ich zu ihr, er hat Vater und Mutter wie ich; weshalb soll ich ihn töten? Aber es war fruchtlos. Sie verirrte meine Sinne. Ein anderer Hirt hatte es übernommen, den Postillon zu töten. Ich sollte den Gendarm auf der Landstraße ermorden, im Halbdunkel. So geschah es...“

„Perko, Sie regen sich zu sehr auf“, ermahnte der Arzt, „ruhen Sie sich aus!“
„Nein, nein, lieber gleich alles.“
„Das ist recht, mein Sohn“, ermahnte der Direktor. „Es ist besser, sein Herz auf einmal zu erleichtern.“
„Ja, ich tat der Frau den Willen. Ich tötete ihn mit dem Meißel. Er fiel wie ein Sod vom Pferde.“
„Mit einem Schlägel?“ fragte der Arzt unfeinwillig.
„Er hatte genug davon. Der andere machte keine Sache nicht so gut. Er traf mit seiner Büchse nicht. Da schloß ihn der Ausschere, der Soldat gewesen war, wie einen Hasen nieder. Dann peitschte er auf die Pferde los, daß der Staub wie eine Wolke aufstieg, und der Wagen verschwand auf der Landstraße.“
„Und Du?“
„Ich? Erst beim Sonnenanfang lebte ich zu meinen Schafen zurück. Am dritten Tage wurde ich verhaftet. Inerst verurteilte man mich zum Tode, dann zum lebenslänglichen Gefängnis und schließlich zu 15 Jahren Strafarbeit. Acht Jahre sind seitdem vergangen.“
„Gut“ sagte der Direktor beunruhigt. „Über was wurde aus der Frau und ihrem Manne?“
„Das weiß ich nicht; ich habe nichts mehr von ihnen gehört.“
„Aber, mein Freund, das müßt Du wissen; das ist das Wichtigste. Sage uns, wie sie heißt, und wo sie wohnt.“
(Schluß folgt.)

Unterricht.

Jede tüchtige Handarbeit m. schön. Schönl. ...

Geldverkehr.

Wer bezieht bei Ein- gehung einer Lebensver- sicherung über 8000 Mfr.

dieselbe und wie hoch? Off. mit Nr. 27587 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Liegenschaften

Gand mit Baden zu ver- kaufen, billig weg. Adresse. Hauptstr. 58, Mandelheim bei Ludwigshafen. 27557

Mollereifachmann

Sucht Geschäft mit gr. Kellereien oder Platz in Mischlicher Gegend zum Bauen einer Dampfmüllerei. Ho? Offi. an H. G. in Dammisch (Wlde). 27552

Ankauf.

Beste höchste Preise für Möbel, Kleider, Wand- 16394

Zu verkaufen.

Stauraum erregend bill. Schön mod. Tisch-Schloßzim. mit schöner Schloßer u. hübschem Wandschmuck in

Mk. 285,-

Armo keine Plüschwand und Beville zu verkaufen. 16390

Hofengartenstr. 32, 3. St. 16.

Bad. Holz-Industrie R. Pöschner.

Q 4, 3. Obergeschoss. 16391

2 Worpelarmel, 1 Divan mit Umbau, 1 Kinoschau- ständer, 1 Koffer unan- gebotener zu verkaufen. 16419

Ramengraben 7, 4. Stock anzufragen von 10 bis 3 Uhr.

Ein schöner Quire für Bettelraum u. Gas, billig abzugeben. An erfragen

Strehlenstraße 4, 3. Stock.

Ein harter 2-Radfarren, Motormaschine u. 1 Fahr- rad, fast neu, zu verk. bei Schneider, P. 3, 8. Baden. 27581

Kassenschrank

Ein schöner Quire für Bettelraum u. Gas, billig abzugeben. An erfragen

Strehlenstraße 4, 3. Stock.

Ein harter 2-Radfarren, Motormaschine u. 1 Fahr- rad, fast neu, zu verk. bei Schneider, P. 3, 8. Baden. 27581

Kassenschrank

Ein schöner Quire für Bettelraum u. Gas, billig abzugeben. An erfragen

Strehlenstraße 4, 3. Stock.

Ein harter 2-Radfarren, Motormaschine u. 1 Fahr- rad, fast neu, zu verk. bei Schneider, P. 3, 8. Baden. 27581

Kassenschrank

Ein schöner Quire für Bettelraum u. Gas, billig abzugeben. An erfragen

Strehlenstraße 4, 3. Stock.

Ein harter 2-Radfarren, Motormaschine u. 1 Fahr- rad, fast neu, zu verk. bei Schneider, P. 3, 8. Baden. 27581

Kassenschrank

Ein schöner Quire für Bettelraum u. Gas, billig abzugeben. An erfragen

Strehlenstraße 4, 3. Stock.

Ein harter 2-Radfarren, Motormaschine u. 1 Fahr- rad, fast neu, zu verk. bei Schneider, P. 3, 8. Baden. 27581

Kassenschrank

Ein schöner Quire für Bettelraum u. Gas, billig abzugeben. An erfragen

Strehlenstraße 4, 3. Stock.

Ein harter 2-Radfarren, Motormaschine u. 1 Fahr- rad, fast neu, zu verk. bei Schneider, P. 3, 8. Baden. 27581

Kassenschrank

Ein schöner Quire für Bettelraum u. Gas, billig abzugeben. An erfragen

Strehlenstraße 4, 3. Stock.

Ein harter 2-Radfarren, Motormaschine u. 1 Fahr- rad, fast neu, zu verk. bei Schneider, P. 3, 8. Baden. 27581

Kassenschrank

Frühjahrs-Neuheiten in Damen- u. Kinder-Konfektion

- Jacken-Kostüme aus solidem Stoff, engl. Art, mit modern. Spitzenverzierung 18.50 Mk.
Jacken-Kostüme schwarz und weiss kariert mit ehiker Russenjacke und rot-schwarzer Paspelierung... 29 Mk.
Jacken-Kostüme aus reinwollenem Kammgarnstoff ganz auf Seide, modernst ausgeführt... 38 Mk.
Jacken-Kostüme die Mode, weiss und schwarz kariert, ganz auf Seide gearbeitet 56 Mk.
Jacken-Kostüme aus bestem Kammgarnstoff mit vornehmer Treppenverzierung, ganz auf Seide gearbeitet 78 Mk.
Kostüme -Rock aus reinwollenem Kammgarncheviot, tief in Falten gelegt und reicher Knopfgarnitur 9.50 Mk.
Kostüme -Rock schwarz und weiss kariert mit Nieder, Falten und Knopf-Garnitur... 13.75 Mk.
Kostüme -Rock im englischen Geschmack mit Falten und Knöpfen oder schwarz-weiß kariert... 8.75 Mk.

- Seiden-Bluse aus gutem Taffet-Chiffon mit hellem Koller und vornehmer Karbelsarbeit... 14.50 Mk.
Seiden-Bluse Hemdfacon aus gutem Taffet durchgeklopft und ganz in Fältchen abgenäht... 8.75 Mk.
Seiden-Bluse aus gutem Merveilloux mit Tüll- passe und Einsätzen in vielen modernen Farben... 6.75 Mk.
Tüll-Bluse aus feinem Tüll oder Spachtelstoff in reizender Machart ganz auf Seide 11.50 Mk.
Tüll-Bluse mit hellem Koller auf Seide gefältert 6.75 Mk.
Alpacca-Bluse ganz auf Futter in modernen hellen Streifen... 4.90 Mk.
Popeline-Bluse Hemdfacon, durchgeklopft, ganz in Fältchen gearbeitet 2.95 Mk.
Ein Posten Tüll-, Seide- und Wollblusen zum Teil etwas trüb geworden Serie I II III IV V zum Aussuchen 2.50 5.50 8.50 12.50 18.50

Herrn. Schmoller & Co.

Gezeichnetes Pianino (Türmer) 16525 billig abzugeben. Hockel, O 3, 10.

Gebrüder Reis Hof-Möbelfabrik MANNHEIM. Etablissement für Wohnungs-Einrichtungen Werkstätten für Innen-Architektur

Stellen finden Verkauferrinnen Einkassierer Näherinnen

Näherinnen für mein Änderungs-Büreau bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn; per sofort gesucht. 16509 L. Fischer-Riegel.

Modes! für ein feines Paar Gehfell am Plage werden selbstständig erste Arbeiterin die stoff und die garnieren kann gesucht. 27596 an die Expedition.

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Augustusstraße 19, v. 12. Nachmittags zu melden.

Zu vermieten Catterfallstr. 27 4 Zimmer u. Küche und 2 Zimmer u. Küche od. 2 mal 3 Zimmer u. Küche noch zu verm. 16573

Näherinnen für mein Änderungs-Büreau bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn; per sofort gesucht. 16509 L. Fischer-Riegel.

Modes! für ein feines Paar Gehfell am Plage werden selbstständig erste Arbeiterin die stoff und die garnieren kann gesucht. 27596 an die Expedition.

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Augustusstraße 19, v. 12. Nachmittags zu melden.

Stellen finden Verkauferrinnen Einkassierer Näherinnen

Näherinnen für mein Änderungs-Büreau bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn; per sofort gesucht. 16509 L. Fischer-Riegel.

Modes! für ein feines Paar Gehfell am Plage werden selbstständig erste Arbeiterin die stoff und die garnieren kann gesucht. 27596 an die Expedition.

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Augustusstraße 19, v. 12. Nachmittags zu melden.

Zu vermieten Catterfallstr. 27 4 Zimmer u. Küche und 2 Zimmer u. Küche od. 2 mal 3 Zimmer u. Küche noch zu verm. 16573

Näherinnen für mein Änderungs-Büreau bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn; per sofort gesucht. 16509 L. Fischer-Riegel.

Modes! für ein feines Paar Gehfell am Plage werden selbstständig erste Arbeiterin die stoff und die garnieren kann gesucht. 27596 an die Expedition.

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Augustusstraße 19, v. 12. Nachmittags zu melden.

Stellen finden Verkauferrinnen Einkassierer Näherinnen

Näherinnen für mein Änderungs-Büreau bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn; per sofort gesucht. 16509 L. Fischer-Riegel.

Modes! für ein feines Paar Gehfell am Plage werden selbstständig erste Arbeiterin die stoff und die garnieren kann gesucht. 27596 an die Expedition.

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Augustusstraße 19, v. 12. Nachmittags zu melden.

3, 3a 1650 möbl. Zimmer an best. Herrn per 15. März oder 1. April zu vermieten. 16137
4, 12, fein möbl. Zimmer per 1. April zu vermieten. Näheres portiere. 27445
8, 14 großes, schön. un- möbl. conf. auch möbl. Balkongimn. in freier Lage zu vermieten. 26267
10, 8 3 Tr. schön. an. a. möbl. Zimmer m. Penf. zu vermieten. 15609
11, 2, 3, St. ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. in besser. Hause in freier Lage zu vermieten. 10239
11, 27, 2, St. 2 schön möbl. ineinandergeh. Zimmer für 1 od. 2 Pers. v. 1. April zu vermieten. 16478
12, 8 2 Treppen, möbl. Zimmer zu verm. 10239
12, 11 1 oder 2 Jim- mer, möbl. oder leer zu vermieten. Näheres portiere. 27018
1, 2, 3 Tr. ein gut möbl. Zimmer zu verm. 26974
3, 15 2. Stock, 3 Jim- mer preiswert zu vermieten. Näheres portiere. 16623
3, 5, 2, St. links, schön möbl. Jim. u. um. 27404
0 5, 1 gut möbl. Zimmer eventl. Wohn- u. Schlafzim. auch parterregeh. tel. a. um. 27387
8, 16 4 Tr. möbl. Jim. sofort od. später zu vermieten. 16377
8, 15 4. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 27012
8, 18 1 Tr. L. gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Personen od. anständ. Damen zu verm. 27635
1, 5 aus möbl. Zimmer an soliden Herrn billig zu vermieten. Näheres Kleiderladen. 16298
1, 14, 3 Tr. 115. möbl. Zimmer zu verm. 27509
U 1, 9 Breitstraße, 2 Treppen, schön möbliertes Balkongimn. an 1 oder 2 Damen zu vermieten. 27450
U 3, 15 2 Treppen, fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Personen, auch geteilt, zu vermieten. Anzufragen amischen 1-2 Uhr. 27035
U 6, 8 3. St., 2 St. r. möbl. Zimmer m. voll. Penf. an 2 best. Herrn tel. a. um. 26970
U 6, 8 3. St., schön möbl. Zimmer mit Bad, Schreibe- tisch, Klavierstühle, voller Penf. per sofort zu vermieten. 27338
U 6, 27, 3 Tr. Verbo., sehr schön möbl. ruh. Jim. a. um. Fr. 29 A. (Kleinanmiet.) 27579
Kugartenstr. 10, 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer tel. od. 1. April zu verm. 27388
Kippenstr. 22, 2. St. L., ein schön möbl. Zimmer bei ein. Stütze an ein. Fräulein tel. zu vermieten. 27398
Friedrichstraße, 5, 6, 26, 1 Tr. ein möbl. Wohn- u. Schlaf- zimmer zu verm. 27461
Friedrichsbergstr. 16, 4. St. L. schön möbl. Jim. a. auch. Dr. v. Pri. tel. a. um. 27263
Kirchenstr. 24, 3. St., schön möbl. Jim. zu verm. 27520
Pulverring 10, 3. St., g. möbl. Jim. in freier Lage u. ruh. Hause zu vermieten. 27487
Sauerbrunnstr. 21, 3. St. r., eleg. möbl. Jim. tel. an um. 26811

Mittelstraße 18 3 Trepp. r. 27091 fedl. möbl. Zimmer mit o. ohne Penf. bil. z. verm.

Rheinstraße 28, fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. tel. od. später zu vermieten. 16470
Schwefelstr. 4, fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon, 1 Tr. hoch, per 1. April zu vermieten. 27498

Tullastraße 21 gegen die Festhalle, 4 Trepp., ein schön möbliertes Zimmer an 1. April zu verm. 27390
In einer Villa in Heudensheim sind auf 1. Mai ab. (spät. 1-8 Jimm. möbl. od. unmöbl. an stehende Person oder kinder. Geopart zu verm. Kost. konnte auch Küche einger. werb. 16167 Kahl, Wespstr. 10.

Ein gut möbl. großes Parterre-Zimmer mit schöner Aussicht tel. zu vermieten. 16488 Dammstraße 32.

Ein oder zwei sehr schön möbl. Jim. (einst. mit Klavier) in gutem Hause bei Frau. Familie zu verm. Schwefelstr. 11, 2 Trepp. ruh. 16528
Schön möbliertes Zimmer sofort zu verm. R. G. 130 III. 16567